Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 152. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Donnerstag, 9. Juni 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 7. Juni.

Im Abgeordnetenhause stand heute der Gesetzentwurf über die

Erhöhung der Kronbotation

zur ersten und zweiten Beratung, in Verbindung mit dem dazu gehörigen Nachtragsetat für 1910.

Die Redner der bürgerlichen Parteien beschränkten sich, wie zu erwarten war, in der Generaldebatte auf kurze Erklärungen.

Abg. Dr. v. Heydebrand erklärte, daß die konservative Fraktion ausnahmslos für beide Gesetzentwürfe stimmen werde, da sie dieselben für wohl begründet erachte und deshalb auch eine Kommissionsberatung nicht für notwendig halte.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) bezeichnete ebenfalls die geforderte Erhöhung der Kronbotation als notwendig. Wie die Beamtengehälter in Folge der gesteigerten Lebenshaltung erhöht worden seien, so müsse auch die Verwaltung des königlichen Hofes die Gehälter ihrer Beamten erhöhen. Ebenso verlange auch die Unterhaltung der königlichen Theater größere Opfer; für Hannover, Kassel und Wiesbaden mehr aus politischen, für Berlin aus künstlerischen Rücksichten. Immerhin aber halte die nationalliberale Fraktion ein Kommissionsberatung für angezeigt.

Abg. Fischbeck erklärte, daß der größere Teil der Fortschrittlichen Volkspartei die Gründe für eine Erhöhung der Kronbotation anerkenne und zur näheren Prüfung eine Vorberatung in der Budget-Kommission wünsche, während die Minderheit sich eventuell eine Ablehnung vorbehalten müsse.

Abg. Dr. Dittrich erklärte namens der Zentrumsfraktion, daß diese aus der Begründung der Vorlage von der Notwendigkeit der verlangten Erhöhung der Kronbotation sich überzeugt habe und deshalb auch eine Kommissionsberatung nicht mehr notwendig halte. Wenn aber große Parteien eine solche wünschten, so werde das Zentrum dem nationalliberalen Antrage zustimmen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch erklärte namens der freikonservativen Partei die Zustimmung zu beiden Vorlagen. Auch ihm erschien eine Kommissionsberatung nicht mehr notwendig, aber er erwarte von derselben eine noch größere Einigkeit der bürgerlichen Parteien, und darum unterstütze er den Antrag auf Kommissionsberatung.

Der sozialdemokratische Abg. Hoffmann wollte sich selbstverständlich an dem „allgemeinen Harmoniekonzert“ nicht beteiligen und beschwerte sich darüber, daß die Sozialdemokraten zu den vertraulichen Vorbesprechungen über diese Vorlagen nicht hinzugezogen seien. Die Nationalliberalen hätten nur aus Angst vor den Reichstagswahlen die Kommissionsberatung beantragt. Die Sozialdemokraten würden die Vorlagen selbstverständlich ablehnen. Wenn die Krone selbst die Sparsamkeit geübt hätte, die sie dem Offizierkorps in dem bekannten Erlasse gegen den Luxus empfohlen habe, dann würde die Erhöhung der Kronbotation nicht notwendig sein. Diese Bemerkung rügte Präsident von Kröcher mit einem Ordnungsruf. Noch einen zweiten Ordnungsruf zog sich der soz. Redner zu, als er dem Verlangen Ausdruck gab, die Wahl aller Staatsdiener, auch die des obersten Staatsdieners, d. h. des Königs, habe durch das Volk zu erfolgen, eine Bemerkung, die Herr von Kröcher als „Hochverrat“ kennzeichnete. Auch sonst hatte der Präsident im weiteren Fortgange der Rede des Abg. Hoffmann seine große Mühe, den ungeberdigen Wortführer der Sozialdemokratie in den Schranken der parlamentarischen Ordnung zu halten, zumal derselbe immer wieder die Krone in die Debatte zog. Daß die bürgerlichen Parteien, der „Byzantinerblock“, die Vorlagen bewilligen würden, sei vorauszusehen, es sei auch nicht zu verwundern, daß die Fortschr. Volkspartei dabei sei, denn diese Partei sei als Weichtier geboren und leide an unheilbarer Rückgratsverkrümmung. Diese Vorlagen seien nach dem Scheitern der Wahlrechtsvorlage eine Provokation des Volkes, und „wehe der Regierung, wehe den bürgerlichen Parteien, wenn ihnen der sozialdemokratische Wolkenbruch in die Buhe weht!“

Der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben hielt es für angezeigt, sofort diesen sozialdemokratischen Ausführungen entgegenzutreten. Er bezeichnete es als eine Anmaßung, wenn die Sozialdemokraten hier im Namen des preußischen Volkes oder auch nur der preußischen Arbeiter reden wollten, da die weitaus größere Mehrzahl hinter den nationalen Parteien stehe. Er ging dann auf die Frage der Kronbotation und als Gegenstück dazu auf die staatlichen Leistungen an die Arbeiter durch die Arbeiterversicherung und die soziale Fürsorge näher ein, sowie auf die Steigerung der Arbeiterlöhne. Zum Schluß dankte der Minister für die freundliche Aufnahme der Vorlagen bei den bürgerlichen Parteien, woran er noch den Wunsch knüpfte, daß dieser Vorgang dazu beitragen möge, die bürgerlichen Parteien zu einigen zu einer geschlossenen Phalanx gegen die Sozialdemokratie.

Die Vorlagen wurden hierauf an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgte dann noch die zweite Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes

in Verbindung mit der Denkschrift über die Kleinbahnen.

Die Vorlage wurde nach einer Darlegung des Abg. Bartscher (Ztr.) über die Bahnlinie Iserlohn-Schwerte debattelos angenommen.

Zum Schluß kam eine Petition betreffend Abänderung der westfälischen Landgemeindeordnung zur Verhandlung, über die der Abg. Klocke (Ztr.) namens der Kommission Bericht erstattete. Die Petition bezweckt die Wahl der Amtmänner durch die Gemeindevertretung und die Oeffentlichkeit der Amtsverhandlungen. Die Kommission beantragt, über den ersteren Punkt zur Tagesordnung überzugehen, den 2. Punkt dagegen der Regierung als Material zu überweisen.

Die Debatte hierüber wurde aber nicht zu Ende geführt, sondern bis Mittwoch vertagt. Außerdem stehen noch Anträge auf der morgigen Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Eisenbahn Ueberschüsse.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses machte der Finanzminister die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Mitteilung, daß der Reinüberschuß der Eisenbahnen im Jahre 1909 den Voranschlag um volle hundert Mill. übersteigt.

Die erste Unterschrift des Kronprinzen

unter einer kaiserlichen Verordnung taucht jetzt in der neuesten Nummer des Reichsgesetzblattes auf. Die Verordnung betrifft die „Inkraftsetzung des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes betreffend das Reichsschuldbuch vom 6. Mai 1910“; sie trägt das Datum des Neuen Palais vom 30. Mai 1910 und folgende Unterschrift:

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs:
Wilhelm, Kronprinz.

Der Rücktritt Dernburgs

von der Leitung des Kolonialamts muß als feststehende Tatsache angesehen werden, wenn auch bis jetzt eine amtliche Bestätigung der überraschenden Meldung nicht vorliegt. Zur Vorgeschichte des Entlassungsgesuches weiß die „Köln. Ztg.“ zu berichten, daß das Entlassungsgesuch schon vor mehr als 14 Tagen, wie es heißt am 13. Mai, eingereicht wurde, daß Dernburg hierauf einen vierzehntägigen Urlaub antrat und auch nach dessen Ablauf seine Tätigkeit im Kolonialamte nicht wieder aufnahm. Dernburg beabsichtigt nicht eine Stellung in der Privatindustrie zu übernehmen, sondern er will zunächst nur als Privatmann leben. Es ist wahrscheinlich, daß er schon in kurzer Zeit eine Reise nach Ostasien antreten wird, um die dortigen Verhältnisse zu studieren, vielleicht auch, um sich für einige Zeit von dem bisherigen Schauplatz seiner Tätigkeit fernzuhalten.

Die Veteranenbeihülfe.

Wie nach einer Korrespondenz verlautet, will die Regierung im Herbste einen neuen Entwurf vorlegen, nach welchem allen Kriegsveteranen, die das Alter von 65 Jahren erreicht und ein Einkommen von nicht mehr als 900 M. haben, Jahresbeihülfen von 120 M. zu gewähren sind. Voraussetzung dafür ist, daß das Wertzuwachssteuergesetz in einer einigermaßen befriedigenden Form zur Erledigung gelangt. Einer Wehrsteuervorlage ist die Regierung nach der gleichen Quelle schon deshalb abgeneigt, weil sie überzeugt ist, daß die Erträge dieser Steuer bei der Kostspieligkeit ihrer Veranlagung nur gering sein würden.

§ Berlin, 7. Juni. Im Beisein des Kaiserpaares, der Kronprinzessin und der Prinzessinnen August Wilhelm und Viktoria Luise, der Prinzen August Wilhelm und Oskar, der Minister Moltke und Beseler und zahlreicher Parlamentarier, Generale und bekannter Persönlichkeiten aus der Gelehrten-, Finanz- und Künstlerwelt wurde heute in der Hochschule für Musik eine Feier zur hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise begangen. Nach den einleitenden Musikstücken hielt Professor Hintze eine Gedächtnisrede, worin er ausführte, daß das Bild der Königin als freundlicher Schutzgeist des Volkes und als ein guter Genius Preußens unser geblieben sei über den Tod und das Grab hinaus. Mit dem Vortrag von zwei Sätzen aus Händels Messias wurde die eindrucksvolle Feier geschlossen.

§ Potsdam, 7. Juni. Der Kronprinz hat an den heutigen Empfangsfeierlichkeiten nicht teilgenommen, da er an einer leichten Gesichtsschwellung leidet.

§ Potsdam, 7. Juni. Die Braut des Prinzen Friedrich Wilhelm, die Prinzessin Agatha von Ratibor und Corvey, traf heute nachmittag mit Gefolge und Anverwandten auf der Station Wildpark ein. Sie wurde dort von der Kronprinzessin empfangen und aufs herzlichste begrüßt. In feierlicher Auffahrt begaben sich dann die Herrschaften nach dem Neuen Palais. Eine halbe Eskadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments eröffnete den Zug. Bei der Ankunft empfingen die Prinzen des königlichen Hauses die Braut.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

81 Nachdruck verboten.

„Eigentlich wollte ich mein Geheimnis mit mir ins Grab nehmen, dann aber ändert ich meine Absicht. Ein Mensch, derjenige, der mich hier auf Erden am meisten geliebt hat — du, mein Geliebter, solltest wissen, warum ich mich töten muß.

Glaube nicht, daß ich mich feige aus dem Leben wegstehle, daß ich es wegwerfe, achtlos, wie ein wertloses Gut? Ach, ich lebte ja so gern im Sonnenlicht deiner Liebe, die mich ja erst den Wert des Lebens voll und ganz kennen gelehrt hat. Aber eine unerbittliche Hand reißt mir den Becher von den Lippen und verschüttet die kostbaren Tropfen.

Als du mich verließest, als ich das letzte Mal in deinen Armen lag, da dachte keines von uns beiden daran, daß unsere Trennung eine ewige sein könnte, und jetzt — doch ich will dir alles sagen.

Kurze Zeit nach deiner Abreise begann ich zu bemerken, daß meine Gesundheit erschüttert sei. Ich legte dieser Wahrnehmung anfangs keine Bedeutung bei und dachte höchstens an eine vorübergehende Verstimmung. Später aber, als die Anfälle meines Leidens immer bestimmter auftraten, fragte ich meinen Bruder Paul um Rat. Doch auch dieser fand die Symptome ganz unbedeutend und beruhigte mich, indem er mir einige Hausmittel verordnete. Da ich nur ein einziges Mal ernstlich krank und zeitlebens sonst stets gesund wie ein Fisch im Wasser gewesen war, glaubte auch er nicht an ein ernsteres Leiden.

Doch ich mußte leider schließlich daran glauben, da ich mich immer kränker fühlte. Und nun wagte ich meinem Bruder keine Mitteilung mehr darüber zu machen aus Angst, er könnte kategorisch verlangen, ich solle mich von ihm untersuchen lassen, und das wollte ich um keinen Preis.

Ich weiß nicht, Geliebter, ob du begreifen kannst, warum ich das nicht wollte, eine Frau würde mich sicher verstehen. In dem fremden Manne sieht eine Frau nur den Arzt, wenn es sein muß, aber in demjenigen, der mir so nahe stand, sah ich stets den Bruder und nie den Arzt.

Nun wäre aber noch eine andere Möglichkeit gewesen, wenn ich mich ihm anvertraut hätte! Ich hätte ihn bitten können, mit mir einen anderen Arzt zu besuchen. Doch auch das wollte ich nicht. Denn was hätte es mir genützt, wenn mich ein anderer untersucht und meinem Bruder Paul dann den Befund mitgeteilt hätte? Wenn ich wirklich ernstlich krank war, wie ich jetzt bereits allen Grund hatte, anzunehmen, dann hätte Paul in seiner zärtlichen Liebe und Sorge für mich niemals gestattet, daß ich die Wahrheit über meinen Zustand erfahre und die, wie er wohl geglaubt hätte, barmherzige Lüge aufrecht erhalten bis ans Ende. Das gerade aber wollte ich vermeiden, ich wollte die Wahrheit wissen um jeden Preis.

Um sie zu erfahren, führte ich folgenden Plan aus. Ich schrieb an einen berühmten Professor der Frauenheilkunde in Wien einen Brief, in welchem ich ihm anzeigte, eine Verwandte von mir, Frau Ketly, würde kommen, um sich von ihm Rat zu holen. Da ich vermute, daß diese Verwandte ernstlich leidend sei, so bäte ich ihn, mir in einigen Zeilen die volle Wahrheit über ihren Zustand zu berichten. Diesem Briefe fügte ich meine Adresse und eine entsprechende Banknote für die Bemühung bei und sandte ihn ab.

Kurz darauf sagte ich meinem Bruder Paul, der natürlich keine Ahnung von meinem Vorhaben, das er sonst sicher vereitelt hätte, haben durfte, ich hätte Geldgeschäfte in Wien zu ordnen, und reiste ab.

Mit klopfendem Herzen stellte ich mich kurz nach meiner Ankunft in Wien bei dem berühmten Arzte vor. Als ich den fingierten Namen Ketly nannte, bemerkte ich, daß er einen scharfen, forschenden Blick unter den dichten, eisgrauen Brauen hervor auf mich richtete, sonst verriet nichts, daß er auf meinen Besuch vorbereitet war.

Die Untersuchung währte sehr lange. Als sie beendet war, sprach sich der Professor nicht bestimmt aus, das hatte ich übrigens nicht anders erwartet. Er sagte nur, ich möge mich nicht ängstigen, es fehle mir nichts Besonderes.

Dann schrieb er mir einige Verhaltungsmaßregeln auf und entließ mich.

Noch an demselben Tage kehrte ich nach Budapest zurück und hier erwartete ich nun ungeduldig den Brief, der mir Gewißheit bringen sollte.

Und dieser Brief kam, sicher wie jedes Schicksal, das sich erfüllen muß! Ich hatte dem Briefträger bereits aufgelauert, riß das Schreiben an mich und lief damit in mein Schlafzimmer, dessen Türen ich hinter mir versperrte.

Dann erst öffnete ich das verhängnisvolle Schreiben. Eine volle Minute lang hatte ich gezögert, denn eine innere Stimme raunte mir zu: Tu's nicht! Wirf ihn ungelesen ins Feuer! Noch kannst du glücklich sein! Und ich gedachte des verschleierten Bildes zu Sais, dem ein Jüngling mit frevler Hand den Schleier abzureißen gewagt.

War ich nicht dabei, ähnliches zu tun?

Und doch öffnete ich den Brief, las und sank ohnmächtig zu Boden. In dem Briefe aber standen nur ein paar Zeilen, einige trockene Worte, aber das Todesurteil über mich. Hier sind sie: Gnädige Frau! Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Ihre Verwandte, allen Symptomen und der gründlichen Untersuchung nach, an — — erkrankt ist. Ein Irrtum ist bei der Natur dieses schweren Leidens völlig ausgeschlossen. In einem vorgeschritteneren Stadium der Krankheit wird es möglich sein, der Leidenden durch einen operativen Eingriff Linderung und teilweisen Stillstand des Leidens zu verschaffen, doch kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß eine Heilung vollständig ausgeschlossen ist, und daß die Krankheit in absehbarer Zeit mit einem letalen Ausgange enden muß. Menschenkunst vermag nichts gegen dieses furchtbare Leiden.

Ich habe dir den Inhalt des Schreibens hier wortgetreu wiedergegeben. Nur den Namen der entsetzlichen Krankheit, die mich zum Opfer ausersehen, den verschweige ich dir. Wozu soll ich ihn auch hier niederschreiben, du wirst ihn auch ohnedies erraten haben.

Wie lange ich ohnmächtig am Boden gelegen bin, weiß ich nicht. Als ich das Bewußtsein wieder erlangte, war es bereits ganz finster. Langsam, ganz langsam erinnerte ich mich an die entsetzliche Wirklichkeit. O, wäre ich doch nicht wieder erwacht, wären mir die grausamen Stunden, die jetzt kamen, durch einen mitleidsvollen, sanften Tod erspart geblieben!

Ich war anfangs wie wahnsinnig vor Entsetzen und Verzweiflung. Ich raufte mein Haar, ich schlug mich selbst mit Fäusten. Dann bekam ich einen Weinkrampf und wand mich am Boden, mein Dasein verfluchend, ich, die schöne, reiche, geliebte und viel beneidete Klara von Laczko. Als diese finstere Stunde meines Lebens vorüber war, war ich völlig erschöpft und gebrochen, ich fiel in einen ohnmachtähnlichen tiefen Schlaf, aus dem ich erst am anderen Morgen wieder erwachte. Und jetzt, als ich meine schreckliche Lage übersah, kam mir zum ersten Male der Gedanke, den Tod als Erlöser anzurufen. Ich, die ich bisher beim bloßen Gedanken daran geschaudert hatte, ich sehnte ihn nun herbei, als meinen besten Freund. Kannst du aus diesem einzigen Gedanken allein ermessen, Geliebter, welch weiten, weiten Weg ich in den letzten Stunden zurückgelegt hatte?

(Schluß folgt.)

Im Neuen Palais wurde sie vom Kaiser und der Kaiserin, sowie den Prinzessinnen des königlichen Hauses und den Gästen empfangen und dann nach den für sie bestimmten Gemächern geleitetet.

§ Breslau, 8. Juni. Die Reichstagsstichwahl in Landeshut-Jauer-Bolkenhain ist auf den 9. Juni angesetzt worden. Die Konservativen haben beschlossen, für den Kandidaten der Fortschrittlichen Partei, Büchtemann zu stimmen. An demselben Tage findet in Ueckermünde-Usedom-Wollin die Reichstagsersatzwahl für den verunglückten freisinnigen Abg. Dr. Delbrück statt.

§ Schwerin, 6. Juni. Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser doch persönlich am Samstag an der Taufe des Erbgroßherzogs teilnehmen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers findet am Bahnhof ein großer Empfang nicht statt, sondern Kaiser und Großherzog begeben sich sogleich vom Bahnhof zur Taufe in die Schloßkirche.

Ausland.

Frankreich.

Gährung und Ausstand unter den französischen Bahnangestellten.

* Paris, 7. Juni. Der Verband der Lokomotivführer und Heizer der Nordbahnlinien beschloß, wegen der Verweigerung einer Lohnerhöhung in den Ausstand zu treten. Es wurde dem Ausschuß überlassen, den Tag und die Stunde des Beginnes des Ausstandes festzusetzen. Das nationale Eisenbahnersyndikat soll ersucht werden, sich gegebenenfalls dem Ausstande anzuschließen. Nach der Versammlung zogen an 1500 Bahnbedienstete vor den Nordbahnhof und sangen die Internationale. Schutzleute trieben die Manifestanten auseinander.

Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

* Konstantinopel, 7. Juni. Die Regierung hat in der Kammer eine Vorlage betr. die Amnestierung von Albanern, welche wegen gemeiner Verbrechen verfolgt werden, eingebracht. — In Ipek und Djakowa wurden die Läden der Büchsenmacher geschlossen und die Werkzeuge beschlagnahmt. Die zur Verteidigung eingerichteten Wohnungen mehrerer Flüchtlinge wurden niedergebrannt. Der Bevölkerung war zur vollständigen Auslieferung der Waffen bis gestern Zeit gegeben.

Amerika.

Der Indianeraufstand in Mexiko.

* New-York, 7. Juni. Nach einer Meldung aus Merida beträgt die Zahl der durch die aufständischen Mayaindianer getöteten Soldaten und Mexikaner etwa 500.

Afrika.

Aus Marokko.

* Paris, 7. Juni. Wie aus Fes gemeldet wird, hat am 2. d. M. zwischen der Mehalla Bagdadis und Truppenabteilungen Mulai Kebirs, die sich aus den Stämmen der Khata und Hiaina zusammensetzten, ein Gefecht stattgefunden, dessen Ausgang unentschieden geblieben ist. Die Mehalla Mulai Kebirs, die durch Ueberläufer aus den Reihen der Truppen des Machsens Zuzug erhält, lagert bei El Bhan.

Heer und Flotte.

Ein neuer Offizier-Dienstsattel.

Neuerungen in der feldmarschmäßigen Ausrüstung der berittenen Offiziere stehen, einer Ankündigung des Kriegsministeriums an die Truppenteile zufolge, für die Zeit nach den diesjährigen großen Herbstübungen bevor. Im besonderen ist — wie die Mil.-pol. Korrespondenz hört — die Einführung eines erheblich veränderten Offizier-Dienstsattels geplant, der die bislang geführte „englische Pritsche“ ersetzen soll. Diese Aenderung dürfte sich daraus erklären, daß der berittene Offizier in Zukunft einen Teil seines jetzt bei der großen Bagage transportierten Gepäcks am Sattel mitführen soll, um ihn vom Troß unabhängiger zu machen. Der neue Sattel, der ebenso wie das neu einzuführende Zaumzeug, sich durch den Fortfall aller glänzenden Spangen, Krampen und Beschläge auszeichnen wird, ähnelt dem Armee-Sattel und erhält wie dieser Trachten und Hinterzwiesel, an die metallene, mattgehaltene Schlaufen und Tragriemen zur Anbringung des Gepäcks, des Säbels und der Kartentasche angebracht sind. Proben der neuen Equipierungsstücke liegen bereits vor.

57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Augsburg 1910.

Seitens der Finanzkommission wird demnächst mit der Versendung der Mitgliedskarten an die ständigen Mitglieder und die Einziehung der Mitgliederbeiträge begonnen. Die Versendung der Mitgliederkarten an die ständigen Mitglieder erfolgt statutengemäß gegen Postnachnahme unter Zuschlag der Portoauslagen und Nachnahmegebühr. Wir ersuchen die verehrlichen Herren ständigen Mitglieder um Einlösung der Nachnahmesendung und bitten im Falle der Abwesenheit oder Verhinderung eines Mitgliedes um entsprechende Auftragerteilung, damit sich bei diesem umständlichen und langwierigen Geschäft keine unnötigen Schwierigkeiten ergeben. Allenfallsige Unrichtigkeiten in der Adresse der Herren Mitglieder, sei es im Namen, Stand, Wohnort oder Wohnung, bitten wir im Interesse einer genauen Listenführung dringend, dem Vorsitzenden der Finanzkommission, fürstlich Fuggerschen Domänenrat Dauber in Augsburg, Pfannenstiel 17, mitzuteilen.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees:
Justizrat Reisert,
Rechtsanwalt.

Der Vorsitzende der Finanzkommission:
Joseph Dauber,
fürstl. Fuggerscher Domänenrat.

Landwirtschaftliches.

Der Ziegenzuchtverband für Westfalen und Lippe hielt am Sonntag im Hotel Niemeyer in Unna seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus den zahlreich besuchten Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der Verband jetzt 326 angeschlossene Vereine mit rund 42 000 Mitgliedern zählt. Ausstellungen werden für dieses Jahr übertragen den Kreisverbänden Brackwede, Borken, Dortmund, Hagen und Wittgenstein-Berleburg. Der diesjährige Ziegenzuchtmarkt wird am 27. Juli in Dortmund abgehalten und mit diesem zum erstenmal ein Kaninchen- und Geflügelmarkt verbunden. Zu Zuchtpreisen für diesen Markt hat die Landwirtschaftskammer einen Betrag von 300 Mark zur Verfügung gestellt. Wie noch mitgeteilt wurde, erhält der Provinzialverband zur Förderung seiner Zwecke vom Staate bezw. der Landwirtschaftskammer 5000 Mark pro Jahr.

Luftschiffahrt.

* Essen, 7. Juni. Ausscheidungsfliegen zum Gordon-Bennet-Rennen der Lüfte. Der Ballon Krefeld, Führer Leutnant Vogt (Saarburg) Mitfahrer Oberleutnant Roser (Saarburg), ist gestern nachmittag um 5,30 Uhr bei Mezidon in der Normandie gelandet. Der Ballon Elmendorf, Führer Hauptmann v. Abercron (Düsseldorf) Mitfahrer Hauptmann Rautenberg (Greifenberg), landete gestern nachmittag um 5,40 Uhr in Rouen. Der außer Konkurrenz aufgestiegene Ballon Prinzessin Viktoria Luise, Führer Rechtsanwalt Bassermann (Bonn), ist wegen Gewitter bei Randerath im Kreise Geilenkirchen gelandet. Ueber den Verbleib der Hülle des vor dem Aufstieg entflogenen Ballons Prinz Adolf ist noch nichts bekannt.

* Friedrichshafen, 7. Juni. Wie die Zeppelin-Luftschiffbaugesellschaft der Württembergischen Automobil- und Luftschiff-Korrespongenz mitteilt, haben die Versuchsfahrten mit dem Z VI nach verschiedenen Richtungen Aenderungen im Luftschiff als notwendig erscheinen lassen. Es erscheint dem Grafen Zeppelin deshalb vorsichtiger, eine Fernfahrt vorläufig bis nach gründlicher Erprobung nicht zu unternehmen. Die Fahrt nach Wien und Dresden muß daher zurzeit abgesagt werden.

Sport.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

* Kolmar, 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ließ durch den Grafen Sierstorpff dem Vertreter der Neuen Badischen Landeszeitung in Mannheim offiziell erklären, daß der heutige Unfall nicht auf einen Pneumatikfehler zurückzuführen sei. Die genaue Untersuchung habe einen Mangel an der Steurung ergeben, die den Wagen in eine Wasserrinne des Banketts gleiten ließ und ihn dadurch der Macht des Lenkers Heine entriß, so daß er auf einen schräg gegenüberstehenden Baum rannte. Der Wagen wurde zertrümmert, die Insassen herausgeschleudert. Der Chauffeur des Wagens und der unparteiische Allenstedt aus Siegburg sind tot, der Lenker des Wagens, Herr Heine ist schwer verletzt; er trug aber nur eine Fleischwunde davon. Wahrscheinlich hatte die Steurung zuviel toten Gang.

* Straßburg, 7. Juni. Die Fahrtzeiten bei der heutigen 2. Schnelligkeitsprüfung auf der Strecke Heiligenkreuz—Meienheim bewegten sich zwischen 2 Min. 30 Sek. und 3 Minuten 39 Sek. Die beste Fahrzeit, absolut nach der Stärke des Motors berechnet, erlangte Diffot-Mannheim mit einem Berliet-Wagen mit 2 Min. 30 Sek.

* Metz, 7. Juni. Bis 7 Uhr abends waren insgesamt 70 Wagen angelangt. Der vom Prinzen Heinrich gesteuerte Wagen traf gegen 6,30 Uhr ein, mit brausenden Hochrufen von dem zahlreichen Publikum begrüßt. Der Prinz hat im Generalkommando Wohnung genommen.

Das Erdbeben in Italien.

* Rom, 7. Juni. Zu dem Erdbeben in Unteritalien wird noch gemeldet: In der Gemeinde Vallata sind zahlreiche Häuser eingestürzt oder beschädigt; eine Person wurde getötet und mehrere verletzt. In der Gemeinde San Sizio wurden viele Häuser sehr beschädigt und die Kirche gefährdet. Der in Lioni angerichtete Schaden ist weniger beträchtlich. In Sant Andrea di Conza sind mehrere Häuser eingestürzt. In Castel Baronia verursachte das Erdbeben eine Reihe von Beschädigungen an den Häusern u. Kirchen. In einem Bureau ist die Decke eingestürzt. Eine Frau wurde schwer, 6 weitere Personen leicht verletzt. In San Fele, Distrikt Melfi, wurde durch einen Erdstoß ein Haus zum Einsturz gebracht und eine Anzahl Personen verschüttet. In der Gemeinde Calitri sind bis jetzt 20 Leichen geborgen. Das Land zeigt fast überall große Risse. — Der Ministerpräsident spendete 50 000 Lire für die vom Erdbeben Betroffenen. Der Ministerrat beschloß, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten sich unverzüglich nach den von dem Erbeben betroffenen Bezirken begeben solle.

* Rom, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer teilte der Ministerpräsident auf Anfragen mit, daß für die durch das Erdbeben Betroffenen eine Hülfsaktion eingeleitet werde. Die Kammer nahm sodann einstimmig einen Antrag des Ministerpräsidenten auf Gewährung schneller Hülfe an. — Der König und die Königin sind heute nachmittag in Begleitung des Arbeitsministers Sacchi und des Chirurgen Bastianelli in die von dem Erdbeben heimgesuchte Provinz abgereist.

* Polenza, 7. Juni. Im Dorfe San Fele wurden, wie über das Erdbeben weiter gemeldet wird, 4 Häuser zerstört und 2 Personen leicht verletzt. In der Nähe dieses Dorfes stürzte ein Haus ein und begrub 5 Personen unter seinen Trümmern. Das Gefängnis von Melfi droht einzustürzen.

* Avellino, 8. Juni. Der König und die Königin sind gestern abend hier eingetroffen.

* Rom, 8. Juni. Nach den letzten Depeschen sind bei Calitri 40 Menschenleben dem Erdbeben zum Opfer gefallen. In den übrigen Ortschaften wurden viele Häuser beschädigt. Viele sind eingestürzt, jedoch sind dort keine Menschenopfer zu verzeichnen.

* Rom, 8. Juni. Ministerpräsident Luzzatti hat von der Kammer die Bewilligung eines Kredits von 200 000 Lire für die Opfer des Erdbebens gefordert.

Explosion einer Carbonit-Fabrik.

* Schlebusch, 8. Juni. Die Explosion enstand während eines heftigen Gewitters gegen 1,30 Uhr. Nach Aussagen von Werksangehörigen schlug der Blitz in das Karbonitmenghaus und entzündete die dort lagernden 1800 Kilogramm Sprengstoff. Das Menghaus wurde total zerstört, ebenso das in bestimmten Abständen vom Menghaus liegende Waschhaus sowie das Filterhaus. —

Der Direktor der Fabrik, Dr. Median, erklärte einem Vertreter der Presse, daß Meng-, Wasch- und Filterhaus zerstört und etwa 9 Personen verwundet seien. Nach zuverlässigen anderweitigen Ermittelungen ist die Zahl der Verletzten erheblich höher. Zwar wurde in den eigentlichen Fabrikationsgebäuden zur Zeit der Explosion nicht gearbeitet, dagegen waren in Nebenbetrieben, Küferei usw., zahlreiche Personen beschäftigt. Diese wurden durch umherfliegende Steine, Bleistücke, Balken und Glasscherben verletzt. Ein Werksangehöriger gab die Zahl der Verletzten auf 70—80 an. Allerdings sind fast alle Verletzungen unerheblicher Natur. Auch von den im Speisesaal sich aufhaltenden Personen wurden mehrere verletzt.

Die Explosion hat besonders in dem Orte Schlebusch, der etwa eine halbe Stunde vom Bahnhof entfernt liegt, große Verwüstungen angerichtet. Es gibt in dem Orte kam ein Haus, das ganz verschont geblieben ist. Zwar ist die Kleinbahnzentrale nicht zerstört, doch sind an ihr sämtliche Fensterscheiben zertrümmert worden. Die in der Nähe der Sprengstoffabrik liegenden Gebäude sind selbstverständlich am meisten mitgenommen worden. Einige neue Häuser sehen aus, als wenn sie von einer Riesenfaust durcheinandergerüttelt worden seien. Die Dächer sind zum Teil abgedeckt, die Fensterrahmen zerdrückt, die Türfüllungen wurden herausgehoben, Fensterscheiben wurden zersplittert. Die Richtung, die die gewaltige Erderschütterung genommen hat, läßt sich nicht bestimmen. An der Mülheimer Chaussee, die von Schlebusch nach Dünnwald führt, sind sämtliche Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch in der Hauptstraße stößt man überall auf Spuren der Verheerung. Der Conradische Dreikaisersaal ist vollständig abgedeckt worden, alle Fensterscheiben sind zersplittert, die Fensterrahmen zertrümmert, das Tonnengewölbe stark beschädigt. In der Weberei von Kuhlen und Söhne wurden etwa 700 Fensterscheiben zertrümmert. Die Splitter fielen auf die Arbeiter, von denen etwa 6 verletzt wurden; sie beschädigten auch große Materialvorräte. Auch in der Fabrik von Schlieper & Engländer gingen zahlreiche Fensterscheiben in Scherben.

Wie hoch der entstandene Schaden sich in Schlebusch beziffert, läßt sich auch nicht annähernd feststellen. Die Schäden sind nicht alle äußerlich wahrnehmbar. Häuser, die anscheinend glimpflich davongekommen sind, zeigen im Innern tiefe Risse.

Die Fabrik, auf einem Gelände von rund 40 Hektaren an der Chaussee und nicht allzuweit vom Rhein entfernt belegen, gehört der Sprengstoff-A.-G. Carbonit in Hamburg, welche über 1 600 000 M. Grundkapital verfügt und seit vielen Jahren 7½% Dividende verteilte. Rund 100 Gebäude sind bei Schlebusch vorhanden; für die nicht explosionsfähigen Gebäude wurden etwa 1 100 000 Mark Versicherungssumme vorgesehen. Hergestellt werden alle Arten Nitroglycerin-Sprengstoffe, also auch Dynamit und insbesondere Carbonit, ferner die neuen Sprengstoffe aus Ammonial-Salpeter Ammoncarbonit und Donarit. Im Jahre 1907 hatte die Explosion eines Fabrikgebäudes 100 000 Mk. verursacht. Bezüglich der Gewinnverteilung steht die Gesellschaft, als zur „Sprengstoff-Gruppe“ gehörend, in einem Abkommen mit der Nobel-Dynamis-Trust-Company Ltd. in London.

* Köln, 7. Juni. Der durch die Explosion verursachte Luftdruck hat in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Selbst in Köln und in den Vororten, wo man erst ein starkes Erdbeben vermutete, erlitten einige alte am Rhein gelegene Häuser Risse, in Nippes wurden 8 Schaufenster zertrümmert bezw. mit dem Rahmen auf die Straße geschleudet, im Kinematographentheater in der Severinstraße, einem ganz neuen Gebäude, wurde das Schaufenster auf die Straße geschleudert, außerdem an verschiedenen Stellen der Stadt eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert.

* Aus Nippes und Umgegend wird gemeldet: Während eines leichten Gewitters wurde in den nördlichen Vororten um 1½ Uhr ein dumpfer, kanonenschußartiger Knall vernommen, worauf sich ein ungemein starker Luftdruck bemerkbar machte. Der Erdboden und die Gebäude zitterten heftig, Haus- und Zimmertüren flogen von selbst auf, Flaschen und Gläser in Schaufenstern und Schränken klirrten und verschoben sich. In Niel wurden die Fensterscheiben aller am Rheindamm liegenden Häuser eingedrückt und die Bewohner erkannten durch die über Schlebusch aufsteigenden weiße Dampfwolken, denen dunkle Rauchwolken folgten, was geschehen war.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Elberfeld, 7. Juni. Nachdem der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und die Bauarbeiter dem Tarifmuster für das Baugewerbe zugestimmt haben und die erste endgültige Grundlage zur Einigung geschaffen worden ist, finden von Mittwoch ab die Einigungssitzungen in den Einzelbezirken über die noch nicht geregelten Punkte des Vertrages statt, und zwar für den Verein der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen am Mittwoch in Essen, Donnerstag in Köln, Freitag in Düsseldorf und Samstag in Barmen, außerdem für das westfälische Gebiet in fünf weiteren Ortschaften. Die Verhandlungen werden durch die Vorsitzenden der Einigungsämter, Beigeordneten Dr. Fuchs für Köln, Beigeordneten Dr. Hartmann für Barmen und Herrn Rath für Essen, geleitet.

* Kiel, 7. Juni. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sämtlicher Nebenberufe des Baugewerbes, die Heizungsmonteure und Bauschlosser, die Stuckateure und Helfer, schlossen einen dreijährigen Lohnvertrag ab. Es wurden 4 Pfg. Lohnerhöhung vereinbart.

18 Soldaten vom Blitz getroffen.

* Dresden, 7. Juni. | Beim Einmarschieren des 177. Infanterieregiments nach dem neuen Lager in der Nähe des Steinborner Gutes bei Königsbrück traf ein Blitzstrahl die zweite und dritte Gruppe der dritten Kompagnie und warf, wie der „Dresdener Anzeiger“ meldet, 18 Mann zu Boden. 3 Mann wurden getötet, 10 Mann schwer und 5 Mann leicht verletzt. Die Getöteten sind der Gefreite Klintricht und die Soldaten Boden und Hornickel. Verletzt wurde der Leutnant der Reseve Weißwange, drei Unteroffiziere und 11 Soldaten. Die Schwerverletzten wurden ins Königsbrücker Garnisonlazarett übergeführt.

* Königsbrück, 7. Juni. Durch eine amtliche Feststellung wird bestätigt, daß von dem Infanterieregiment 177 durch Blitzschlag ein Gefreiter und zwei Soldaten getötet worden sind. Ein Unteroffizier und zwei Soldaten liegen noch schwer verletzt im Lazarett. Die übrigen Verletzten haben sich wieder erholt.

Unwetter.

* Düren (Rhld.), 7. Juni. In den letzten Tagen sind im Kreise Düren wieder neue schwere Gewitter aufgetreten. Am meisten hat wieder gelitten das obere Rurtal und die Nideggen Gegend. In Bürvenich wurde ein einundzwanzigjähriges junges Mädchen, das bei einer dortigen Familie zu Besuch war, am Sonntagabend vom Blitze getötet. Bei Bedburg traf der Blitz drei Grasmäher; der eine blieb tot, die beiden anderen wurden betäubt.

* Düsseldorf, 7. Juni. Bei dem heftigen Gewitter, das heute mittag über unsere Stadt niederging, hat der Blitz in verschiedenen Stadtteilen eingeschlagen. Verschiedentlich entstanden unbedeutende Brände. In der Königsallee schlug der Blitz in eine mächtige Ulme und zersplitterte diese.

* Hagen, 7. Juni. Heute nachmittag wütete hier ein fünf Stunden anhaltendes Gewitter. Blitzschlag und Hagelschlag richteten im Ruhrtale erheblichen Schaden an. Im benachbarten Volmarstein schlug der Blitz in das auf der Höhe neben der Burgruine stehende Kriegerdenkmal. Das Denkmal wurde zerstört. Besonders schwer hat das Fernsprechvermittelungsamt in Hagen gelitten. Mehrere hundert Leitungen wurden zerstört.

* Aus Südhannover, 7. Juni. Ein folgenschweres Unwetter suchte gestern abend Südhannover heim. In Harbegsen wurden vier Personen, die unter einer großen Linde Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Eine Frau wurde getötet, eine andere Frau und ein 20jähriges Mädchen wurden völlig gelähmt. In Uessinghausen wurde ein Wohnhaus durch Blitzschlag völlig eingeäschert.

* Magdeburg, 7. Juni. Heute nachmittag ging über Magdeburg und Umgegend ein fürchterliches Unwetter hernieder. Taubeneigroße Hagelschlossen richteten in Gärten und Feldern großen Schaden an.

* Kaiserslautern, 8. Juni. Ueber der Pfalz sind gestern schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Bei Zweibrücken wurde eine Frau vom Blitz erschlagen, eine andere schwer verletzt. An vielen Orten richteten die Blitzschläge Feuerschaden an.

Kirchliches.

† Münster, 7. Juni. Ernannt sind: Vikar Christoph Döpper zu Alstätte zum 1. Kaplan in Horstmar. Kaplan Joseph Hörsting zu Kirchhellen zum Vikar in Wessum. Seminarpriester Heinrich Fohrmann zum 4. Kaplan in Emsdetten. Seminarpriester Hermann Roth zum Kaplan in Hiddingsel.

Provinzielle Nachrichten.

wb. Mussum, 7. Juni. Gestern Montag und heute Dienstag fand, begünstigt vom schönsten Sommerwetter, das Mussumer Schützenfest statt. Es war das erste Schützenfest, welches allgemein von allen Ortseingesessenen gefeiert wurde. Dank einer rührigen Agitation war es gelungen, die bisherigen drei bestehenden Schützenvereine zu einem Verein zusammen zu schmelzen. Auf diese Weise war man auch in die Lage gesetzt, ein neues großes Schützenzelt zu errichten und zwar an der Mühle beim Wirt Egeling und in größter Eintracht und Harmonie das schöne patriotische Fest zu feiern. Montag morgen begann das Fest. In Abwesenheit des erkrankten Herrn Amtmanns gab der Präsident des Vereins Herr Lehrer Holle den ersten Schuß beim Königsschießen ab. Beim Preisschießen erhielten den 1. Preis Heinr. Hüging, den 2. Bernh. Buskamp, den 3. Herm. Schmäing, den 4. Förster Trübenbach, den 5. Heinr. Nienhaus, den 6. Wilh. Grunden. Die Königswürde errang Herr Joh.

Eiting, der seine Frau zur Königin erwählte. Nach dem Schießen fand dann im Zelte Tanzbelustigung statt, an welcher sich Jung und Alt erfreute. Auch der zweite Tag verlief in ebenso anregender und fideler Stimmung, wie der erste Tag.

* Wattenscheid, 7. Juni. Auf der Oststraße wurden infolge eines Wortwechsels der Maurer Wenzel und der Arbeiter Meurer von dem Bergmann Pawlak mit einem Messer überfallen. Wenzel war sofort tot, Meurer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Mörder wurde verhaftet.

* Iserlohn, 7. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Westbahnhofe. Ein junger Mann sprang aus dem noch in der Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge, kam so unglücklich zu Fall, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Getötete war unverheiratet.

* Bielefeld, 7. Juni. Stadtrat Kommerzienrat Wilhelm Velhagen, Teilhaber der Firma Velhagen & Klasing, ist in vergangener Nacht in Herzburg am Herzschlag gestorben.

* Bielefeld, 7. Juni. Nach dem Genuß von geräuchertem Seelachs sind hier etwa 80 Personen unter vergiftungsähnlichen Erscheinungen erkrankt. Der Fisch war von den Arbeitern einer hiesigen Fabrik zu einem billigen Preise von auswärts bezogen worden.

* Wesel, 7. Juni. Seitens der Firma Sauer & Robrecht aus Dortmund wird demnächst eine Automobilverbindung zwischen Wesel und Büderich eingerichtet werden und zwar soll der Betrieb bereits am 10. d. M. eröffnet werden. An den Sonntagen soll auch eine Verbindung mit Alpen hergestellt werden.

* Ahrweiler, 7. Juni. Im Tunnel Mayschoß wurde ein Raubmörder festgenommen, der im vergangenen Jahre in Graz in Steiermark einen Rentier ermordet hat. Es sind Verhandlungen mit Oesterreich wegen der Auslieferung im Gange. Vorläufig ist der Raubmörder im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse untergebracht. Man vermutet, daß sein Komplize sich unter den Bauarbeitern bei der Eisenbahn befindet. Verschiedene Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden, doch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

* Aachen, 6. Juni. In Sachen des ungeklärten Mordes an der Klinkenberg vom Frühjahr 1908 hatte es in jüngster Zeit den Anschein gewonnen, als eröffne sich eine neue Spur. Ein Gefangener im Haarlemer Gefängnis, der aus Aachen stammt, hatte ein Geständnis abgelegt und später vor einem deutschen Kommissar wiederholt, wonach er der Mörder sein wollte. Obgleich die angegebenen Einzelheiten nicht alle mit den Ermittelungen der hiesigen Polizei übereinstimmten, wurde deutscherseits die Auslieferung des Gefangenen beantragt und von Holland auch zugestanden. Bevor sie jedoch erfolgen konnte, der Gefangene zu Haarlem verstorben.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 7. Juni. Bei der heutigen Nachmittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie fiel die Prämie von 300 000 M. auf die mit einem Gewinn von 1000 M. gezogene Nr. 187 187.

— Das genannte Los wird in dem mecklenburgischen Städtchen Friedland bei Neustrelitz gespielt, und zwar in Zehntel-Anteilen, die sich wiederum in den Händen mehrerer Personen befinden. Die glücklichen Gewinner sind kleine Landleute aus der Umgebung Friedlands und Handwerker dortselbst.

— Berlin, 7. Juni. Infolge der übergroßen Hitze der letzten Tage und der dadurch notwendig gewordenen Besprengung der Straßen und Plätze ist Wassermangel im Charlottenburger Wasserwerk eingetreten, so daß Bewohner der oberen Stockwerke, besonders auch im Westen Berlins, vielfach unter Wassermangel zu leiden haben.

— Posen, 7. Juni. Dorf Zelazno, Kreis Kosten, brennt seit gestern, bisher sind zwei Kinder, 40 Gebäude und viel Vieh verbrannt. Die Ursache des Brandes ist Unvorsichtigkeit von Kindern.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 9. Juni.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der am Dienstag abend stattgehabten Stadtverordnetensitzung, bei der Herr Bürgermeister Wesemann den Vorsitz führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Disse, Herr Stadtbaurat Kraatz und von den Stadtverordneten die Herren ten Hompel, Hüls, Hötger, Döring, Dams, Dr. Farwick, Becker, Weyl, Rümping, v. Belsen, Marx, Beckmann, Westerhoff, Driessen, Reygers, W. G. H. Schwartz, Dr. Schwartz, Cohen, Ballee, Pesenacker und Lensing.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung fand in folgender Weise ihre Erledigung.

1. Wahl des Beigeordneten. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel; von den 22 abgegebenen Zetteln lauten 20 auf Assessor Dr. Alff, während 2 unbeschrieben sind. Herr Assessor Dr. Alff ist somit zum Beigeordneten gewählt. Ueber die Personalien des neuen Beigeordneten erfahren wir: Assessor Dr. Johann Alff ist katholisch und am 15. November 1881 geboren zu Straßburg als Sohn des Hauptmanns im Feld-Art.-Regt. Nr. 15 Adolph Alff. Nachdem er im Jahre 1900 zu Münster das Abitur gemacht, studierte er zu Freiburg i. B., München, Marburg und Münster Jurisprudenz und bestand im Mai 1903 sein Referendarexamen. Das Assessor-Examen legte er im Dezember 1907 ab und praktizierte darnach als Assessor am Amtsgericht zu Hamm und zu Münster, wobei er jedoch auch zwischendurch verschiedene Vertretungen von Rechtsanwälten und Notaren annahm. Am 27. Juli 1909 promovierte er an der Universität zu Münster zum Dr. juris. Seit 1. Februar 1910 ist er zu informatorischer Beschäftigung bei der Stadtverwaltung Hamm tätig. Hier nahm er an allen, auch Kommissionssitzungen, sowie an den Sitzungen des Kaufmanns- und Gewerbegerichts teil. — Wie Herr Bürgermeister mitteilt, wird Herr Dr. Alff sofort bei der hiesigen Verwaltung als Hilfsarbeiter eintreten, um sich einzuarbeiten, da mit 1. Juli Herr Beigeordneter Disse aus seinem Amte von hier scheidet. Auf sein Vorschlag wird der neue Beigeordnete auch sofort zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts- und Kaufmannsgerichts gewählt. Weiter wird ihm vom 1. Juli ab bis zu seiner Bestätigung ein Monatsgehalt von 300 M. bewilligt.

2. Wahl eines Schiedsmanns für den östlichen Teil der Stadt. Herr Wilhelm Mayland wird als solcher einstimmig wiedergewählt.

3. Vergebung von Arbeiten am neuen Weisenhause. Es handelt sich um Schreinerarbeiten (Haustüren, Kellertüren, Treppen ꝛc.). Eingegeben haben hierauf: Joseph Hülskamp mit 1601 M., Wilhelm Both 1566 M. und Joseph Knuffmann mit 1219 M. Die Arbeiten werden nach dem Vorschlag der Kommission an den Mindestnehmenden J. Knuffmann vergeben.

4. Neubau der Brücke über die Aa am Westend. Herr Stadtbaurat Kraatz erstattet hierzu ein ausführliches Referat. Demnach hat zur Erlangung von Projekten zu der Brücke eine öffentliche Ausschreibung stattgefunden, auf welche 18 Firmen dann Angebote und Pläne eingereicht haben. Dieselben bewegten sich zwischen 51 000 — 16 000 M. Der größte Teil der eingereichten Pläne wurde jedoch den gestellten Bedingungen nicht gerecht. Nach sorgfältiger Prüfung verblieben zum Schluß nur 2 Projekte der ernstlichen Erwägung: das der Firma Drenkhahn & Sudhop-Braunschweig, und das der Firma Beton und Eisenbeton „Union"-Hannover. Der Kostenvoranschlag der ersten Firma lautete auf 26 842 Mark und der der letzteren auf 26 800 Mark ausschließlich jedoch eines Postens von Bildhauerarbeiten in Höhe von 1700 Mark. Nachträglich stellte dann noch die Kleinbahn das Ersuchen, die Brücke auch für den Bahnverkehr vorzubereiten. Infolgedessen war eine Verstärkung in dem Projekte notwendig, welche erstere Firma mit 950, letztere aber mit 2400 M. berechnete; der Unterschied rührt zum Teil daher, daß in letzterem Falle eine Verstärkung auch durch Betonnierungspfähle vorgesehen ist. Herr Baurat spricht sich für das Projekt der Firma Union aus, das in vieler Beziehung den Vorzug vor dem Projekt der andern Firma verdiene. Er erläutert dies eingehend und spezialisiert es an ausliegenden Zeichnungen. Die unternehmende Firma Union sei zwar noch eine junge Firma — sie besteht erst seit einem Jahre — aber die Auskünfte lauteten recht gut. Herr Bürgermeister erläutert das Projekt mehr nach der finanziellen Seite. Man habe bei dem ganzen Projekt insbesondere Rücksicht genommen auf dem kommenden Bahnbetrieb durch die Kleinbahn und die auch von der Industrie geplante Güterbahn, indem man die höchste Belastung vorgeschrieben. Ob die Kleinbahn und die noch zu gründende Güterbahn später zu den Kosten heranzuziehen seien, sei eine Frage für sich. Durch das staatliche Kleinbahngesetz sei die Stadt in dieser Beziehung gesichert, da dort ein Entgelt für den Bau der Brücke wie auch ein angemessener Beitrag zur Unterhaltung vorgesehen sei. Dabei müsse er jedoch betonen, daß keineswegs die Absicht vorliege, die Kleinbahn oder die Güterbahn besonders hochzunehmen. Die Stadt sei vielmehr darauf aus, den Bahnbetrieb eher zu fördern als einzuschränken. Zur Zeit müsse daher diese finanzielle Seite außer Betracht gelassen werden, da man erst abwarten müsse, ob die beiden Bahnen überhaupt die Brücke benutzen wollen. Herr Bürgermeister befürwortet alsdann auch seinerseits das Projekt der „Union" und ersucht, dem Beschluß der Baukommission, dieser Firma den Bau der Brücke gegen die Summe von 30 900 M. zu übertragen, zuzustimmen. Die Gelder würden zum Teil aus dem Brückenbaufonds, der 10000 M. betrage, entnommen, zum andern Teil aus einer noch zu beschließenden Anleihe für Straßenbauten zu decken sein. Herr Bürgermeister gibt schließlich noch die Bedingungen bekannt, die der ausführenden Firma auferlegt werden sollten. U. a. schlägt die Baukommission vor, Abschlagszahlungen während der Bauausführung bis zu 70 % der ausgeführten Arbeiten zu leisten, in Raten zu 5000 M. 5000 M. sollten schließlich als Garantiesumme zurückbehalten und erst nach 1 Jahre nach erfolgreicher Probebelastung und Abnahme der Brücke zurückgegeben werden. Die nachfolgende Diskussion befaßt sich in der Hauptsache mit diesen Bedingungen. Herr Weyl findet angesichts der Jugend der Firma die Garantiesumme etwas zu gering. Herr Dr. Schwartz und Herr Reygers befürworten statt einer Erhöhung der zurückzuhaltenden Garantiesumme Abschlagszahlungen nur bis zu 50 %. Dieser Vorschlag findet allerseits Zustimmung. Auf Antrag des Herrn Weyl wird weiterhin eine Konventionalstrafe für schuldhafte Nichteinhaltung des Termins der Fertigstellung — als welcher der 1. Oktober gelten soll — festgesetzt. Man einigt sich auf 20 M. pro Tag. Schließlich wird in der Gesamtabstimmung einstimmig der Bau der Brücke der Firma Beton und Eisenbeton „Union" Hannover zu der Summe von 30 900 M. übertragen. Die vorliegenden Pläne der Brücke finden allgemeine Zustimmung. Nur bezüglich der Geländer werden von Herrn Dr. Schwartz und Herrn ten Hompel Bedenken bezüglich Schönheit geäußert. Es soll daher über die Geländer später eine eigene Beschlußfassung erfolgen.

Damit war die angesetzte Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

Herr Bürgermeister teilte dann noch mit, daß er in der nächsten Sitzung in etwa 14 Tagen in der Lage sein werde, ausführlichen Bericht über das Wasserwerksprojekt zu erstatten.

? **Operetten-Theater.** Wir erinnern nachdrücklichst daran, daß heute abend in der Rotenburg die Theatergesellschaft Genesius die Operette „Der fidele Bauer" von Leo Fall zur Aufführung bringt. Die Operette ist als ein zugkräftiges Stück der neuern Zeit bekannt; sowohl der Inhalt ist unterhaltlich und witzig, als auch der musikalische Teil äußerst originell und gefällig. Ueber die spielende Truppe, die Gesellschaft Genesius, brauchen wir wohl kein weiteres empfehlendes Wort hier anzufügen. Sie ist von frühern Jahren her hier bestens eingeführt, und wird sicherlich auch jetzt nur ganz Vorzügliches leisten. Karten im Vorverkauf sind in der Temming'schen Buchhandlung und in der Rotenburg zu haben.

Neueste Nachrichten.

w Metz, 8. Juni. (Telegr.) Von heute früh 7 Uhr ab begann der Start der Prinz Heinrich-Fahrt vor dem Deutschen Tor zur letzten Tagesfahrt über Koblenz nach Homburg v. d. Höhe. Im ganzen sind 88 Wagen gestartet. Prinz Heinrich ist mit der Oberleitung an der Spitze abgefahren.

* Brüssel, 8. Juni. Die italienische Abteilung der Weltausstellung ist heute eröffnet worden.

* Rom, 8. Juni. Der Tribuna sind aus Cagliari auf Sardinien Meldungen von einem furchtbaren Zyklon zugegangen, der in der Gegend von Ozliastra gewütet hat. Die Felder sind verwüstet. Viel Vieh wurde getötet. Man fürchtet, daß auch eine Anzahl Hirten dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. Schwer betroffen sind namentlich die Gemeinden Lanusei, Tortoli, Ilbono, Elini und Jerzu.

w Lourenco Marques, 8. Juni. (Telegr.) Ein Ausflugsdampfer mit Handelsangestellten an Bord ist bei der Insel Jupal gescheitert. 32 Personen sind ertrunken.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 6. Juni. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 812, hiervon 146 Ochsen, 168 Bullen und Bauzen, 498 Rinder u. Kühe, 906 Kälber, 69 Schafe 3505 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—88 M., südd. bis 00 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 76—81 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 66—72 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 81—82 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 77—80 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 72—75 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 66—70 M. **Bullen:** 1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 77—78 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 73—75 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 67—71 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 70—75 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppellender 70—78 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 57—58 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—55 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—48 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1¼ Jahren 00—67 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark 2. Fleischige Schweine 63—65 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 56—62 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: mittel.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 8. Juni.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	18,80 M.
" "	2. "	17,80 "
Roggen 100 Klg.	1. Qualität	14,60 "
" "	2. "	13,60 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,20 "
" "	2. "	14,20 "
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,70 "
" "	2. "	14,50 "
Neue Gerste 100 Klg.		00,00 "
Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80 "
Heu 50 Klg.		4,50—5,00 "
Luzernerheu 50 Klg.		6.— "
Krummstroh 500 Klg.		18,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		20,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		8.— "
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	—,— "
" "	2. "	—,— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	54,50 "
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		98,— "
" "	kleine "	97 — "
Kleien 50 Klg.		5,50 "

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Herz Jesu-Verein.
Samstag, 11. Juni, 6 Uhr hl. Messe für † **Gerhard Lensing.**

†
Die Jahres-Seelenmesse
für den verstorbenen
Matthias Bohnes
findet statt am Sonntag morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Dtschl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 34**

Die
Damenwelt
liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
Geschw. Hoepfner, Herm Wielers, Wilh. Wink.

Eine gut erhaltene, 12walzige
Rauhmaschine,
180 cm Arbeitsbreite, mit Kupfer-Trommel, — in Betrieb zu besichtigen —
zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl

Unentbehrlich für jeden Bauunternehmer
Bestimmungen
über die bei Hochbauten anzunehmenden Belastungen und die Beanspruchungen der Baustoffe und Berechnungsgrundlagen für die statistische Untersuchung von Hochbauten vom 31. Januar 1910.
Amtliche Ausgabe.
Preis 80 Pf.
Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Nordstraße.

Grasverkauf
in der Buschenweide
— Gemeinde Wertherbruch, 10 Minuten von Loikum — findet statt am
Dienstag, 14. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr.
Kösters, Auktionator.

Jalousien,
Rolladen, Rollschutzwände,
garantiert tadellose Ausführung zu Fabrikpreisen.
Einsetzen gratis.
Gartenlauben (in 5 Minuten aufzustellen).
Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen
W. Wilting, Rhede,
Jalousien-Fabrik.

Naether's Sportwagen
D. R. Patente **mit Rekord-Gestell** D. R. Patente



Ein Druck auf die Griffe, die **federnden Füße** legen sich um, und **spielend leicht** schiebt man den Wagen über den Bordstein auf den Fußsteig.
Unübertroffene Muster! Reiche Auswahl!
Hermann Peltzer,
Fernruf 384. An der evangel. Kirche.

Kleine Inserate,
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem
Bocholter Wochenblatt
auch für Dienstboten Wesen des Erfolg.
nachmittags 5 Uhr
Das unabsehbares Unglück, Einlaß alle ihrer Türschwelle kauerte, und daß haben Prüfungen nicht gewachsen sei.

der bisher in der württembergischen Presse aus begreiflichen Gründen keine Notiz genommen wurde, ist heute dort besprochen worden. Danach ist der König seit dem 17. April leidend. Es sind zu seiner Behandlung auch einige bekannte Stuttgarter Aerzte hinzugezogen worden. Wie verlautet, ist die Stimmung des Königs durch sein Darmleiden scharf beeinträchtigt. Es besteht aber nicht der geringste Anlaß irgendwelche ernsteren Befürchtungen an die Erkrankung des Königs zu knüpfen.

Ausland.

Frankreich.

Ein Streik von Schülern.

* Marseille, 8. Juni. Mehrere hundert Schüler einer Gewerbeschule und der höheren Bürgerschule haben den Schulbesuch eingestellt, weil der Gemeinderat angeordnet hat, daß in Zukunft nur die bedürftigen Schüler unentgeltlich Schulbücher und sonstige Schulutensilien erhalten sollen. Die Schüler erklärten, daß dieses gegen den Grundsatz der republikanischen Gleichheit (!) verstoße und beschlossen den Streik. Die ausständigen Schüler veranstalteten lärmende Kundgebungen vor anderen Schulen, um deren Schüler zum Anschluß an den Streik zu gewinnen. — Gibt's keine Rohrstöcke mehr in Marseille?

Balkan.

Zur Kretafrage.

* Wien, 8. Juni. In der kretischen Frage stellt man hier ein Wachsen der Spannung fest. Die Anwerbung türkischer Freiwilliger und der Boykott griechischer Waren in den türkischen Häfen nehmen ihren Fortgang. Aus Smyrna liegt die Meldung vor, daß die Ulemas dort bereits den Kampf nicht nur gegen die Griechen, sondern gegen die Christen überhaupt predigen. Die kretischen Schutzmächte sind noch immer nicht zu einer Einigung über die Maßnahmen zur Lösung der Krise gekommen. Aus Kanea wird der Wiener Politischen Korrespondenz gemeldet, die kretische Nationalversammlung werde überhaupt nicht wieder zusammentreten, um der Frage der Zulassung der mohammedanischen Abgeordneten überhoben zu sein.

* Konstantinopel, 8. Juni. Der Großwesir soll bei dem gestrigen Gespräch mit dem griechischen Gesandten Gryparis auf die große Erregung des Volkes hingewiesen haben, die ein Vorgehen der Regierung gegen die Boykottbewegung unmöglich mache. Die Regierung könne höchstens Ratschläge erteilen.

* Saloniki, 8. Juni. Die türkischen Postämter haben aus Konstantinopel die Weisung erhalten, weder Briefe noch andere Postsendungen aus Griechenland mehr entgegenzunehmen oder solche eventuell zurückzusenden. Die hiesige Vereinigung der Schiffsauslader sprach sich vorläufig gegen den Boykott gegen die griechischen Schiffe in Kawala und Rodosto aus. Der Boykott ist bereits verhängt.

Afrika.

Aus Marokko.

* Tanger, 8. Juni. Die Mehalla Mulai Kebirs lagert in einer Entfernung von zwei Stunden von den Truppen Mulai Hafids. Die Sultanstruppen sind von den Wasserstellen abgeschnitten und können sich nur unter Feuer der Aufständischen mit Wasser versorgen. Vier Dörfer wurden von den Truppen Mulai Kebirs geplündert. Die Eingeborenen der Gegend von Sefra haben sich empört und eine Karawane geplündert; neun Mann wurden getötet, unter ihnen fünf Soldaten der Geleitsmannschaft.

Die Enzyklika.

Gegen die Enzyklika tobt der Kampf der akatholischen und besonders liberalen Blätter unentwegt weiter; in ihrem blinden Eifer merken diese katholikenfeindlichen Organe gar nicht, wie sehr sie — was von ihnen so gern dem Zentrum zur Last gelegt wird — Religion und Politik miteinander verquicken.

Inzwischen ist der lateinische Text der Enzyklika in Berlin eingetroffen und gleichzeitig die ihm beigegebene offizielle italienische Uebersetzung. Eine deutsche Uebersetzung hat auf Wunsch der Regierung Prof. Adolf Harnack angefertigt. Es stellt sich, wie die „Frkf. Ztg." hört, heraus, daß einzelne markante Ausdrücke schon in der italienischen Uebersetzung ungenau und zu stark wiedergegeben seien.

Im Uebrigen liegt nunmehr auch eine offiziöse Auslassung des Päpstlichen Stuhles über die Enzyklika vor. Der „Köln. Volksztg." wird nämlich aus Rom unterm 8. Juni gemeldet:

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht heute abend eine Note, nach der er angesichts der irrtümlichen Interpretation und wenig getreuen Uebersetzung der Borromäus-Enzyklika zu folgender Erklärung ermächtigt ist:

Der Papst hat mit der Enzyklika die Irrtümer bekämpfen, aber absolut nicht, wie es auch aus dem Texte hervorgeht, die Nichtkatholiken Deutschlands und ihre Fürsten beleidigen wollen. Zwar finden sich einige historische Beurteilungen über die Zeit des hl. Borromäus vor; doch werden weder die Völker noch die Fürsten eines bestimmten Landes genannt. Uebrigens handelt es sich um die Katholiken jener Zeit, die sich gegen die Lehren und die Autorität des Papstes auflehnten. Wie wohlwollend die Gefühle des Papstes gegen Deutschland und seine Fürsten sind, hat er noch letzthin kundgegeben.

Ueber die Stellung des Kaisers zum Enzyklikastreit bringt der Reichsbote folgende Mitteilung, für die wir ihm die Gewähr überlassen müssen:

Von der neuesten offiziellen Kundgebung des Papstes, der sogenannten Borromäus-Enzyklika, ist auch der Kaiser nicht angenehm berührt worden. Gelegentlich einer Abendtafel kam das Gespräch allgemein auch auf die päpstliche Auslassung. Der Kaiser sprach sich dahin aus, daß sie, sofern sie tatsächlich so laute, wie sie bisher bekannt geworden, geeignet sei, arge Verstimmung in die evangelischen Kreise hineinzutragen u. den konfessionellen Frieden zu gefährden, dessen Förderung er sich so angelegen sein lasse. Einer sachlich historischen Darstellung der Religionsgeschichte will auch der Monarch sein Ohr nicht verschließen, er ist aber nicht geneigt, Unterstellungen willig hinzunehmen. Der Kaiser bezweifelt jedoch, daß der Papst der Kundgebung den Sinn untergelegt habe, der bisher herausgelesen worden ist. Es ist, wie wir wissen, der dringlichste Wunsch des Kaisers, daß die Angelegenheit nicht auf das politische Gebiet hinübergezerrt werden möge; sie sei lediglich eine rein konfessionelle Sache und vom kirchlichen Standpunkte aus zu betrachten und habe mit Politik nichts zu tun. Inzwischen ist der preußische Gesandte beim Vatikan beauftragt worden, eine authentische Darstellung herbeizuführen.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Essen, 8. Juni. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Zentralverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe zu einer Einigung zwischen den streitenden Parteien geführt hatten, begannen heute hier unter dem Vorsitz des Beigeordneten Rath die Verhandlungen zwischen den Bauunternehmern und den Bauarbeitern des Rheinisch-westfälischen Industriebezirks zum Abschluß der Tarifverträge für die einzelnen Orte des Industriebezirks, der zu diesem Zwecke in fünf Bezirke geteilt worden ist. Die Verhandlungen für den Essener Bezirk ergaben heute, so berichtet ausführlich die Kölnische Ztg., daß noch sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Parteien bestehen, nur in einem einzigen Punkte führten die Verhandlungen zu einer Verständigung zwischen den Unternehmern und den Arbeitervertretern, nämlich in der Frage der Regelung der Akkordarbeit. Hier wurde der vorgelegte Tarifentwurf gemäß dem Vorschlage der Unparteiischen der Berliner Einigungsverhandlungen ohne Abänderung allseitig genehmigt. Bei Behandlung der Frage, wer als Träger der Tarifverträge angesehen werden solle, gingen die Meinungen völlig auseinander. Die Unternehmer vertraten den Standpunkt, daß die Verträge von den beiderseitigen Bezirksverbänden für Rheinland und Westfalen abgeschlossen werden müßten, während die Arbeitervertreter nur [illegible]räge zwischen den einzelnen Ortsgruppen der Unternehmerverbände und den Zahlstellen der Arbeiterorganisationen zulassen wollten. Ein Beschluß hierüber kam nicht zustande, da beide Parteien auf ihrer Ansicht beharrten. Ebenso kam es hinsichtlich der Festsetzung der Arbeitszeit und der Lohnfrage zu keiner Einigung. Die Arbeitervertreter verlangten, die Unternehmer sollten zunächst allgemein ihr Einverständnis mit einer umfassenden größern Lohnerhöhung erklären, bevor sie mit bestimmten Anträgen hierüber hervortreten. Demgegenüber betonten die Unternehmer, daß sie an sich nicht abgeneigt seien, in einzelnen, besonders in größern Orten, wo es notwendig sei, Lohnerhöhungen im Verhältnis zu der gegenwärtigen Lage zu bewilligen, daß man sich aber nicht von vornherein ganz allgemein auf eine große Lohnerhöhung festlegen könne. Auch in der Frage der Bezahlung der Ueberstunden kam es nicht zu einer Verständigung. Die Arbeitervertreter forderten hier eine Ueberstundenvergütung von 15 Pf., während bisher 10 Pf. gewährt worden sind, eine Forderung, die von den Unternehmern nicht bewilligt wurde. Die Unternehmer lehnten weiter auch die Anträge der Arbeitervertreter auf Einführung der wöchentlichen statt der bisher üblichen 14tägigen Lohnzahlung ab sowie die Einbehaltung des Lohns für nur einen Tag anstatt wie bisher für drei Tage. Endlich verständigten sich die Parteien auch nicht darüber, wer in den Schlichtungskommissionen den Vorsitz führen solle. Bisher führte in diesen Kommissionen stets ein Arbeitgeber den Vorsitz, jetzt beantragten die Arbeitervertreter, jedesmal selbst ihren Vorsitzenden zu wählen, was in der Praxis dazu führen würde, daß in vielen Fällen ein Arbeitnehmervertreter in den Kommissionen den Vorsitz führt. Das positive Ergebnis der Essener Tarifverhandlungen ist also recht gering. Bei den in den nächsten Tagen in Münster, Lippstadt, Hagen und Bielefeld stattfindenden Verhandlungen für die vier übrigen Bezirke des rheinisch-westfälischen Industriegebiets ist wohl ein ähnliches Ergebnis zu erwarten, so daß die strittigen Punkte endgültig von dem am 13. und 14. ds. Mts. in Dresden zusammentretenden Schiedsgericht zu erledigen sein werden. Dem Spruch des Schiedsgerichts, das aus den Unparteiischen besteht, die auch die Berliner Einigungsverhandlungen geleitet haben, müssen sich nach den Abmachungen der Zentralverbände beide Parteien unterwerfen. Es wird also nach dem 15. d. Mts. auch im Industriegebiet die Arbeit im Baugewerbe allenthalben wieder aufgenommen werden.

* Magdeburg, 8. Juni. Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe sind im hiesigen Bezirk gescheitert. Die Arbeiter verlangten für Maurer und Zimmerer eine Erhöhung des Stundenlohnes von 55 auf 65, für Bauhilfsarbeiter von 43 auf 55 Pf. Die Unternehmer verwarfen die Forderung und zogen auch die vor der Aussperrung gemachten Zugeständnisse zurück.

Arbeiterbewegung.

* Hagen, 8. Juni. Die Einigungsverhandlungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Metallindustrie, die gestern wieder aufgenommen wurden, führten bisher noch zu keinem Ergebnis. Die Verhandlungen, die mehrere Stunden dauerten, endeten mit der Vertagung auf morgen.

* Scranton, 8. Juni. Die 12 000 ausständigen Kohlenarbeiter haben beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gewerkschaftliches.

Aus dem kürzlich veröffentlichen Jahresbericht des Gutenberg-Bundes, Vereinigung Deutscher Buchdrucker (dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossen), entnehmen wir kurz folgendes: Die Einnahmen des Gutenberg-Bundes ergaben im Berichtsjahre 1909 die Summe von 123 369 Mk. Die Ausgaben betrugen 92 288 Mk. Dem Gesamtvermögen des Bundes konnte als Ueberschuß im abgelaufenen Berichtsjahre die stattliche Summe von rund 30 981 Mk. zugeführt werden. Das Gesamtvermögen des Gutenberg-Bundes betrug am Schlusse des Jahres 1909 385 735 Mk., dazu kommen noch ca. 115 000 Mk., die den Kassenbestand der einzelnen Ortsvereine des Bundes ausmachen, so daß der Gutenberg-Bund am Schlusse des Jahres 1909 ein Gesamtvermögen von rund 500 000 Mk. hat. An Unterstützungen zahlte der Gutenberg-Bund im Jahre 1909: Maßregelungs- bezw. Streikunterstützung 408 Mk.; Krankenunterstützung 23 650 Mk.; Arbeitslosenunterstützung am Orte und auf der Reise 24 638 Mk.; Sterbegeldunterstützung 1520 Mk.; Invalidenunterstützung 5877 Mk.; Zuschuß zu den Umzugskosten 1285 Mk. Während seiner 15-jährigen Unterstützungswirksamkeit zahlte der Bund 580 647 Mk. Der Mitgliederstand des Gutenberg-Bundes betrug am Schlusse des Jahres 1909 2943.

Die Pflege und die Förderung des deutschen Buchdruckertarifs fand in den letzten drei Berichtsjahren dadurch praktischen Ausdruck, daß es dem Gutenberg-Bund und seinen Mitgliedern gelang, in nachweislich 69 Orten bei 102 Firmen dem Tarif durch schriftliche Anerkennung seitens der Prinzipale Eingang zu verschaffen. Vorstände und Mitglieder brachten hierfür in der uneigennützigsten Weise oft sehr große materielle und ideelle Opfer. — Diese positive gewerkschaftliche Kulturarbeit im Sinne des Tarifs wurde seitens der im Deutschen Buchdruckgewerbe maßgebenden Prinzipalsorganisation, des Deutschen Buchdruckervereins, dadurch anerkannt, daß dieser Verein am 26. Juni 1909 einen Vertrag mit dem Gutenberg-Bund abschloß, zum Zweck der Ein- und Durchführung der Tarifgemeinschaft. Die prinzipielle Bedeutung des Vertrages liegt darin, daß nunmehr auch der Gutenberg-Bund aktiv eingetreten ist in die Reihe der tariftreuen und vertragsfähigen Organisationen des deutschen Buchdruckgewerbes. Damit ist für immer mit der irrigen Meinung aufgeräumt, als käme für tariftreue Buchdruckergehilfen nur der Verband der Deutschen Buchdrucker als alleinige tariftreue Gehilfenorganisation in Betracht.

Unwetter.

* Werdohl, 8. Juni. Durch Blitzschlag wurde das Lenne-Elektrizitätswerk außer Betrieb gesetzt. Die Kraftkonsumenten sind in arge Verlegenheit geraten.

* Lüdenscheid, 8. Juni. Vom Blitz erschlagen wurde gestern nachmittag in Beckinghausen (Gemeinde Halver) auf freiem Felde das 43jährige Fräulein Klara Baukloh. Ihr Bruder, der sich in ihrer unmittelbaren Nähe befand, wurde nur leicht betäubt und erholte sich alsbald.

* Oldenburg, 9. Juni. Bei dem starken Gewitter, das gestern abend über Oldenburg und das Stedinger Land niederging, hat der Blitz in die Druckerei des Stedinger Boten in Berne eingeschlagen. Druckerei und Wohngebäude stehen in Flammen. Mehrere Feuerwehren sind an der Brandstelle, konnten aber bisher des Feuers nicht Herr werden.

* Ulflingen, 9. Juni. In St. Vieth in der Eifel schlug der Blitz in die Haushaltungsschule ein. Von den Schülerinnen wurde ein 16jähriges Mädchen getötet; drei Mädchen erlitten Brandwunden.

* Wien, 9. Juni. Nach Meldungen aus Bukarest haben überaus heftige Regengüsse den größten Teil des Landes heimgesucht und Ueberschwemmungen hervorgerufen. In Bukarest regnete es ununterbrochen 24 Stunden hindurch. Der Schulunterricht, die Fabrik- und Werkstattarbeit mußten eingestellt werden. Die unteren Stadtteile sind unter Wasser gesetzt. Seit 1867 ist ein solcher Regen nicht zu verzeichnen gewesen. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Der Telephondienst Bukarest-Ofenpest ist seit drei Tagen eingestellt. Heute regnet es wieder.

Das Erdbeben in Italien.

* Rom, 8. Juni. Als der König beschloß, nach den Städten des Erdbebenunglücks abzureisen, gab, wie die Tribuna berichtet, die Königin ihrem Wunsche, sich dem Könige anzuschließen, mit folgenden Worten Ausdruck: Bei allen Festen ist meine Gegenwart notwendig; ich fehle bei keiner großen Festlichkeit, und ich darf auch nicht fehlen, wo man stirbt und weint. Als Frau und Mutter werde ich da unten besser auf meinem Platze sein.

* Cailiri, 8. Juni. Der König und die Königin sind in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begrüßung der Bevölkerung hier eingetroffen und haben das Hospital, in das die Verwundeten geschafft worden waren, besucht. Die Königin blieb zunächst dort, der König besichtigte die eingestürzten Gebäude. Die Aufräumungsarbeiten werden in Gegenwart des Königs fortgesetzt. Während er den Arbeiten beiwohnte, fand sich die Königin ein, die sich in Begleitung des Ministers im Automobil zu einem einstündigen Besuch der von dem Erdbeben heimgesuchten Stätten nach San Fele begeben hatte.

* San Fele, 8. Juli. Die Königin wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie die vom Erdbeben betroffenen Stellen besuchte, drängten sich die Frauen an sie heran, um ihr die Hand zu küssen. Nachdem sich die Königin etwa eine Stunde lang hier aufgehalten hatte, kehrte sie im Automobil nach Calitri zurück.

* Avellino, 8. Juni. Das Schulschiffgeschwader hat sich zur Hilfeleistung nach dem Schauplatz des Erdbebens begeben.

* Rom, 8. Juni. Der König und die Königin haben aus dem Erdbebengebiet die Rückreise nach Rom angetreten; der Herzog von Aosta ist nach Neapel zurückgekehrt. In Gallina ist heute abend ein wellenförmiges Erdbeben verspürt worden.

Gerichtssaal.

* Allenstein, 8. Juni. In der heutigen Vormittagssitzung des Prozesses gegen Frau von Schönebeck-Weber fiel die Angeklagte, als die Situation in dem Mordhause zur Sprache kam, plötzlich in Schreikrämpfe und war nicht imstande, sich zu erheben. Im Zeugenzimmer versuchten die Aerzte, sie zu beruhigen. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Sport.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

* Homburg v. d. Höhe, 8. Juni. Prinz Heinrich traf mit der Oberleitung um 4 Uhr 16 Min. am Ziel ein und wurde hier vom Regierungspräsidenten Dr. v. Meister sowie den Herren des Kaiserlichen Automobilklubs und zahlreichem Publikum begrüßt. Im Laufe des Nachmittags und des Abends trafen die übrigen Wagen der Prinz Heinrichfahrt hier ein.

* Homburg v. d. Höhe, 8. Juni. Die Reihenfolge der Sieger läßt sich nach den bisherigen Verlautungen, wie folgt, vorläufig festsetzen: 1. Wagen 51 F. Porsche-Wien (Oesterr. Daimler), 20,90 Gutpunkte; 2. E. Fischer-Wien (Oesterr. Daimler), 20,51 P.; 3. Wagen 4 A. Henney-Hamburg (Benz), 20,01 P.; 4. Wagen 47 F. Hamburger-Wien (Oesterr. Daimler); 5. Wagen 8 Ephraim-Görlitz (Opel), 18,98 P.; 6. Wagen 37 Fr. Erle-Mannheim (Benz), 18,59 P.; 7. Wagen 61 A. Paul-Frankfurt a. M. (Adler) 17,92 P., 8. Graf Andrassy-Budapest (Mercedes) 17,81 P., 9. Wagen 29 G. Günther-Chemnitz (Presto) 17,71 P., 10. Wagen 38 Karl Neumeier-Mannheim (Benz) 17,52 P.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 8. Juni. Das Programm für das am 3. und 4. Juli zu Dortmund zu feiernde Bundesfest des Westfälischen Sängerbundes ist nunmehr endgültig festgestellt. Während am ersten Tage neben Orchestervorträgen nur Darbietungen des Gesamtchores von über 5000 Sängern geboten werden, kommen am zweiten Tage neben diesem auch Einzelverbände und -vereine zur Geltung. In der letzten Bundesausschußsitzung wurde die Reihenfolge durch das Los wie folgt bestimmt: 1 Unterverband Südwestfalen (Siegerland). Dirigent Musikdirektor Kreutzer. a) „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" von Mendelssohn; b) „O süße Heimat" von Schauß. 2 Ev. Männergesangverein Dortmund. Dirigent Lehrer C. Weider. a) „St. Michel" von Lafite; b) „Hab Sonne" von Sturm. 3. Kath. Männergesangverein „Cäcilia" Dortmund. Dirigent Kapellmeister Jean Maas. a) „Königsfelden" von Angerer; b) „Munterer Bach" von Abt. 4. Münsterischer Männerchorbund. Dirigent Universitäts-Musikdirektor Dr. Wilhelm Nießen. a) „Hymne an die Nacht" von Beethoven; b) „Des Deutschen Vaterland" von Reichard. 5. Lehrergesangverein Dortmund. Dirigent Kgl. Musikdirektor Robert Laugs. a) „Abschied" von Kirchl. „Loreley" von Silcher. b) „Altdeutschen Liebesreim" von Laugs. „Der Leiermann" von Othe-

---

In trüben Gedanken waren dem Mädchen die Minuten des Wartens zu Stunden, da endlich sah ihn ihr spähender Blick die Straße hinaufkommen und sich ihrem Hause nähern. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen, er war also frei! Weit beugte sie sich zum Fenster hinaus. Jetzt blickte er herauf und umfaßte mit einem einzigen grüßenden Blicke das liebliche Bild seiner Braut zwischen den blühenden Geraniumtöpfen.

Sie aber fühlte es bei diesem Blicke ihres Verlobten mit unabweisbarer Bestimmtheit; hier war etwas Bedeutungsvolles geschehen, das war nicht mehr derselbe Mensch, der sie vor kurzem verlassen.

Sie stürzte zur Tür, flog, ohne zu wissen, was sie eigentlich tat, die Treppe, auf der er ihr bereits entgegenkam, hinab und hing alsbald lachend und weinend an seinem Halse.

Er erwiderte innig ihre Umarmung, dann schritten beide Arm in Arm die Stufen wieder hinauf zu Mariens Wohnung.

Drinnen angelangt, zog Marie den Geliebten neben sich aufs Sofa.

„Daß ich dich nur wieder habe, einzig Geliebter," sagte sie einfach, seine Hände erfassend.

„Ja, Süße, Geliebte, heute beginnt unser Leben von neuem, heute erst ist es mir wieder geschenkt worden!"

„Gott sei gelobt!"

„Meine Unschuld ist jetzt glänzend und unanfechtbar erwiesen!"

Ein Jubelruf erklang von ihren Lippen.

„Sprich! Erzähle!" drängte sie dann, und die ganze Seele lag in ihren Augen.

Und er erzählte.

Während er sprach, weinte sie. Als er aber geendet hatte und die Arme nach ihr ausbreitete, warf sie sich stumm an seine Brust, und ein langer Kuß besiegelte den Bund der beiden glücklichen Menschen.

graven. 6. Dortmunder Männergesangverein. Dirigent Lehrer L. Rebbert. a) „Schwedenvision" von Sturm; b) „Ein Sohn fürs Vaterland" von Curti. Das Orchester besteht aus 100 Musikern und ist aus dem philharmonischen Orchester (E. Hüttner) zu Dortmund und aus dem städtischen Orchester zu Hagen zusammengestellt.

* Borbeck, 8. Juni. Von einem harten Geschick wurden die Eheleute S. von hier betroffen. Während sie zur Beerdigung eines ihrer Kinder von Hause abwesend waren, fiel ein zweijähriges Töchterchen in einen mit Wasser gefüllten Kübel und ertrank. Die Eltern fanden das Kind bei der Heimkehr tot vor.

* Borbeck, 9. Juni. Ein Einbruch wurde gestern in der Mittagszeit in einem hiesigen Konsumgeschäft verübt. Die Diebe benutzten die Mittagspause, um in den Laden einzudringen, und die Ladenkasse ihres Inhalts zu berauben. Den Dieben fiel ein Geldbetrag von 1100 bis 1200 M. in die Hände.

* Gelsenkirchen, 8. Mai. Das 2jährige Kind der Familie Pormann in der Ueckendorferstraße stürzte mit dem Gesicht in ein Gefäß mit kochender Suppe. Es starb an den erlittenen Verbrennungen.

* Altenessen, 9. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen neun Uhr an einem Hause der Borbeckerstraße. Dort fiel der äußere Putz aus einer Höhe von etwa 15 Meter auf die Erde herab. Ein etwa 2 qm großes Stück traf das 4jähr. Kind eines Bergmanns, das einen Schädelbruch erlitt.

* Wahn, 8. Juni. Auf der Wahner Heide ist der Offizierbursche Brückner vom 12. (sächsischen) Artillerieregiment aus Metz vom Blitz erschlagen worden. Zwei andere Soldaten, die vom Blitz getroffen worden sind, liegen verwundet im Lazarett.

* Essen, 8. Juni. Ein falscher Offizier in Uniform wurde gestern hier in der Person eines Technikers Mathias Kluth aus Laar festgenommen. Dieser hatte hier und in Werden verschiedene öffentliche Lokale aufgesucht und die Besitzer unter falschen Vorspiegelungen um Darlehen ersucht. In einigen Fällen ist es ihm auch gelungen, diese um Beträge zu prellen. Aus Duisburg wird gemeldet: Der falsche Offizier hat sich vor einigen Tagen bei einem hiesigen Fahrradhändler unter der Angabe, er sei Reserveleutnant, ein Fahrrad erschwindelt und dieses in Mülheim (Ruhr) versetzt. Darauf begab er sich in die Infanteriekaserne und ließ sich von einem Burschen unter der Angabe, er sei Reserveleutnant und ein Freund des Leutnants, eine Uniform verabfolgen.

* Sprockhövel, 8. Juni. Ein im Walde tot aufgefundener italienischer Arbeiter namens Gawa ist wahrscheinlich einem Hitzschlag erlegen.

* Gappenach, 8. Juni. Die Frau des Gutsbesitzers Zeuber dahier goß Petroleum auf das dem Erlöschen nahe Herdfeuer; die Kanne explodierte, und die Frau stand sofort in hellen Flammen. Obwohl alsbald Hilfe zur Stelle, ist die Frau nach kurzer Zeit gestorben.

* Wilich, 7. Juni. Bei dem heute nachmittag niedergegangenen Gewitter wurde ein Wirt als er per Rad von Willicherhardt zurückkehrte, vom Blitz getroffen und sofort getötet.

* St. Vith, 8. Juni. In einer Gartenlaube des St. Josephsklosters wurde eine Pensionärin vom Blitz getötet, die übrigen 41 Mädchen blieben unverletzt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 8. Juni. Fünf in der Strafanstalt Plötzensee internierte Verbrecher, die in den letzten Tagen längere Stücke Kabeldraht in den Schlafsaal schleppten und zu einem Drahtseil verarbeiteten, haben sich gestern in den Hof herabgelassen und sind entkommen.

— Magdeburg, 8. Juni. Heute vormittag durchschwammen vier Unteroffiziere der Bespannungsabteilung der Fußartillerie mit ihren Pferden die alte Elbe, wobei, dem Berl. Tgbl. zufolge, sich ein Pferd überschlug; der Reiter ertrank.

— Schlebusch, 8. Juni. Der durch die gestrige Explosion in der Carbonitfabrik angerichte Materialschaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Der Betrieb ist nur teilweise unterbrochen.

— Bruchsal, 8. Juni. Von einem tragischen Geschick wurde die Familie des Tabakarbeiters Joseph Schmitt betroffen. Der 16 Jahre alte Sohn, ein Schlosserlehrling, war in einen rostigen Nagel getreten und an Blutvergiftung gestorben. Durch einen Kuß, mit dem er von dem Frühverblichenen Abschied nahm, infizierte sich der Vater und folgte innerhalb drei Tagen dem Sohne ins Grab.

— Tilsit, 8. Juni. Unbekannte Täter haben in der Nähe der Station Notoneby der Transkaukasischen Eisenbahn das Rohr der Petroleumleitung, um Petroleum zu entwenden, durchbohrt. Das ausströmende Petroleum bildete einen See, den die Uebeltäter anzündeten. Das Feuer nahm eine große Ausdehnung an, umfing den Eisenbahndamm und zerstörte die Bahnbrücke. Der Verkehr mußte infolgedessen eingestellt werden. Aus Batum wurden Arbeiter für die Löscharbeiten und die Wiederherstellung der Brücke entsendet.

— Kopenhagen, 7. Juni. Die große Bark Prinzeß Marie wird als verschollen betrachtet. Sie ging am 24. Februar von Sidney nach der Smolibay in Südaustralien ab. Die Reise dauert unter gewöhnlichen Verhältnissen 10 Tage. Da nun aber 100 Tage seit der Abreise von Sidney vergangen sind, ohne daß man irgend eine Nachricht von dem Schiffe gehört hat, nimmt man an, daß es mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung bestand aus 20 Mann.

— Calais, 8. Juni. Infolge des günstigen Wetters haben die Taucher den „Pluviose" mit 7 Ketten befestigen können. Es besteht die Hoffnung, ihn bei der nächsten Flut zu heben und ihn gegen Mitternacht einzuschleppen.

— Petersburg, 8. Juni. Durch eine furchtbare Explosion ist das pyrotechnische Laboratorium und Feuerwerkslager Sserebrjakow in der Nähe von Petersburg in Nowaja Drewnja zerstört worden. Das ganze Gebäude flog in die Luft. Ein zwölfjähriger Knabe wurde, wie dem L.-A. gemeldet wird, total zerrissen, sechs Personen sind lebensgefährlich verletzt. Die Ursache der Explosion war Salpetersäure schlechter Qualität.

— London, 8. Juni. Wie dem Reuterschen Bureau aus Malta gemeldet wird, brachte der Hamburger Dampfer C. Ferd. Laeiß sieben Meilen von der St. Pauls-Bai eine sizilische Bark zum Sinken. Von der aus sieben Mann bestehende Besatzung sind vier ertrunken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. Juni.

** **Das Militärkonzert,** das am Mittwoch abend in den Gartenanlagen des Restaurants „Zum steifen Arm" stattfand, erfreute sich eines überaus starken Besuches. Es ist Herrn Großwiele wohl zu gönnen, daß nach so vielen fehlgeschlagenen Versuchen ihm in seinem löblichen Bestreben, gute Konzert-Musik zu vermitteln, auch endlich einmal ein materieller Erfolg beschieden war. Die konzertierende Kapelle des 29. Inf.-Regts. aus Trier befriedigte vollauf; die Darbietungen, die ausgesucht und sehr abwechselungsreich gehalten waren, ließen sowohl in Auffassung wie besonders in der technischen Ausführung kaum etwas zu wünschen übrig. Es war mit einem Wort ein schöner Abend und ein voller Erfolg.

)!(**Athletik.** Am letzten Sonntag fand in Düsseldorf ein großer internationaler Amateur-Athleten-Wettstreit statt um die Weltmeisterschaften in 4 Gewichtsklassen: Federgewicht, bis 130 Pfd. Körpergewicht, Leichtgewicht bis 140 Pfd., Mittelgewicht bis 160 Pfd. und Schwergewicht über 160 Pfd. Körpergewicht. Die Beteiligung war eine sehr starke, auch das Ausland war stark vertreten, besonders Oesterreich und Frankreich. Auch die hiesige Athletiksportvereinigung hatte zur Federgewichtsklasse einen Vertreter entsandt, und zwar Herrn Ebbers, mit einem Körpergewicht von 118 Pfd. Demselben gelang es, den 9. Preis zu erringen. Es ist dies ein sehr beachtenswerter Erfolg, wenn man bedenkt, daß zu dem Wettstreit nur die besten Kräfte angetreten waren.

* **Zur Beachtung.** Seit Inkrafttreten des neuen holländischen Gesetzes gegen die Sittenlosigkeit richten die niederländischen Bahnpolizeibehörden, besonders in den Grenzstationen, ihr Hauptaugenmerk auf alleinreisende Frauen oder Mädchen resp. deren Begleiter. Alles, was nur irgendwie verdächtig erscheint und sich nicht gehörig ausweisen kann, wird zum Aufenthalt in den Niederlanden nicht zugelassen. So kamen, wie die Niederrh. Ztg. berichtet, in Oldenzaal 3 junge Mädchen an, welche angaben, daß sie für die Sommersaison von einem Hotel in Noordwyk a. Zee engagiert worden seien. Da sie jedoch keine schriftlichen Ausweise bei sich hatten, auch nicht über die nötigen Mittel verfügten, welche für den Aufenthalt in Holland vorgeschrieben sind, wurden sie von der Bahnhofspolizei nicht durchgelassen und mit wendendem Zuge nach Deutschland zurückbefördert. Von Bentheim aus depeschierten die geängstigten Mädchen nach Noordwyck a. Zee und baten den Hotelbesitzer, der sie engagiert hatte, den Stationsvorsteher in Oldenzaal telegraphisch von der Richtigkeit ihrer Angaben zu überzeugen. Dies geschah denn auch und nach mehrstündigem unfreiwilligem Aufenthalt in Bentheim konnte die Mädchen glücklich ihre Reise fortsetzen. Da die Badesaison in Holland bevorsteht, so ist alleinreisenden Dienstmädchen und anderm weiblichen Personal, das in Holland in Stellung gehen will, dringend anzuempfehlen, sich mit Ausweispapieren zu versehen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 9. Juni. Aus verschiedenen deutschen Städten wird gemeldet, daß die lokalen Einigungsverhandlungen im Baugewerbe zu keinem Ergebnis geführt haben.

* Friedrichshafen, 9. Juni. Die Fernfahrt Zeppelins nach Wien findet nach zuverlässiger Mitteilung nunmehr in der letzten August- bzw. ersten Septemberwoche statt.

w Wollmünster, 9. Juni. (Telegr.) 9 Personen wurden gestern auf offenem Felde von einem Gewitter überrascht und flüchteten unter einen Baum. Der Blitz schlug ein, erschlug die 18jähr. Tochter eines Ackerers und betäubte 2 Personen, die sich wieder erholten.

w Mexiko, 9. Juni. (Telegr.) Der aus Yukatan gemeldete angebliche Indianeraufstand spielte sich in dem entlegensten Teile dieser Provinz ab. Uebelanstinnte wiegelten einige hundert indianische Feldarbeiter auf, die überrumpelten die kleine etwa 5000 Einwohner zählende Stadt Valladolid und verursachten dort Zerstörungen und Totschläge. Die Bundestruppen trafen heute früh 40 km vor der Stadt ein. Die Plünderer ergeben sich zum Teil den Truppen, zum Teil flüchten sie in Verstecke. Man betrachtet hier die Bewegung bereits als eingedämmt.

Reese's Vanillinzucker 10 ₰
ersetzt 2-3 Schoten Vanille

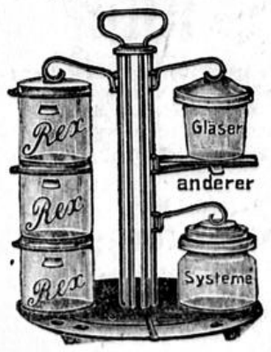
Bekanntmachung.

Infolge Ausbaues wird die Biemenhorster Landstraße auf der Strecke Rheinstraße bis Biemenhorster Gemeindegrenze für den Fuhrwerkverkehr hiermit auf 6 Wochen gesperrt.

Bocholt, den 8. Juni 1910.

Die Polizeibehörde.

Vorrats-Kocher „Rex"



Vereinfachtes, bestes System zur Herstellung aller

Haushalt-Konserven.

Fast überall mit goldenen Medaillen ausgezeichnet

und von den bedeutendsten Autoritäten glänzend begutachtet.

Alleinige Verkaufsstelle

M. Mühlfelder,

Bocholt, Osterstr. 33.

Neu eingetroffen
ein großer Posten
Wollmusseline-Reste,
Bernh. Pollmann,
Reste-Partiewaren,
Bocholt, Langenbergstr. 9.

Wegen Anschaffung einer Sektional-Schermaschine gut erhaltene
Zettelmaschine
(von Konrad Müllers 1902 erbaut) mit oder ohne Spulengatter billig zu verkaufen.
Temme & Co.,
Nordwalde.

Rasiermesser!
1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50 Mk. und höher,
unter Garantie für feinsten Stahl und dauerhaften Schnitt.
Dampfschleiferei f. Rasiermesser
M. Herbertz,
Navardistr. 38.

Ia Schwemmsteine,
Ia. Bindzementdielen liefert
Edm. Gies, Neuwied (außer Syndikat).

Für junge Mütter.
„Die Pflege des Kindes in den zwei ersten Lebensjahren"
von
Prof. Dr. Schlossmann,
Direktor der Klinik für Kinderheilkunde in Düsseldorf.
Preis 80 Pf.
Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen
Hautausschlag.
Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht Ich probierte **Zuckers' Patent-Medizinal-Seife.** Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag Nahm nur zum Waschen **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** und hatte **großartigen Erfolg.** M. Schlöe in B." à Stck. 50 Pf. (15 %ig.), und 1,50 M. (35 %ig., **stärkste** Form). — Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1,50 M. bei **Peter Rolf.**

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft „Rheder Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H. in Rhede", am 6. Juni 1910 folgendes eingetragen worden:

J. G. Wenning zu Altrhede ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an seine Stelle ist Joseph Wenning zu Altrhede getreten.

Bocholt, 6. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des § 11 des Reglements für die Provinz Westfalen zur Ausführung der Vorschriften des Preußischen Gesetzes vom 12. März 1881 betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen aufgestellte Verzeichnis des vorhandenen abgabepflichtigen Viehbestandes hiesiger Gemeinde liegt von Samstag den 11. Juni ds. Js., ab 14 Tage lang im Verwaltungsgebäude (Gausthausplatz, Zimmer Nr. 7) offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen

Bocholt, den 8. Juni 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken Liedern, bestehend aus Liedern, nördlich der Chaussee Bocholt-Werth, ca. 600 Hektar und Liedern, südlich der Chaussee Bocholt-Werth, zur Größe von 400 Hektar, auf die Dauer von sechs Jahren, beginnend mit dem 1. Sept. 1910, durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 13. Juni 1910 ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken i. W. erheben. Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundflächen — aus dem — einem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen § 7, 13 der Jagdordnung).

Liedern, den 7. Juni 1910.

Der Jagdvorsteher:
Essing.

Grasverkäufe.

Am Samstag, dem 11. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet der Grasverkauf am

Kuckuck,

und um **6 Uhr** der erste Grasverkauf auf dem

Rosenberg

für Herrn **C. Driessen** statt.

Alois Pottmeyer.

Oeffentlich meistbietender
Grasverkauf

am Mittwoch, dem 15. d. M., vormittags 9 Uhr, beim Schlosse Rhede.
Sammelplatz: Gerstenkamp.
Bocholt, den 3. Juni 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugrasverkauf zu Reeserbruch

Montag, den 20. Juni cr., vormittags 9½ Uhr
(250 Parzellen),
Donnerstag, den 30. Juni cr., vormittags 9½ Uhr
(250 Parzellen).
Gleichzeitig Verpachtung der Nachweiden.
Rees, den 7. Juni 1910.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Das bisher von Herrn **Silvester Rademaker** bewohnte, herrschaftlich eingerichtete

Wohnhaus mit Garten,

vor dem Neutor an der Friesenstraße gelegen, ist zum 15. Juli oder später von mir zu mieten oder zu kaufen.

Alois Mayland,
Neustraße 15.

Gelegenheitskauf!

Nur solange dieser Vorrat reicht.

Silberne Damen-Uhren,
Damen-Uhrketten,

Aussergewöhnl. billige, streng feste Preise.

J. G. Hams, Rhede.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. Juni.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Die vorigjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/212 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
1/24 Uhr Christenlehre in den Bauerschaften.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
1/29 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 12. Juni.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach demselben kommen die Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. ist Christenlehre u. Bonifatius-Andacht in Rhede, Crommert und Vardingholt. — Kollekte für den Bonifatius-Verein.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein

braves Mädchen

für Küche und Hausarbeit für sofort gesucht.

Frau B. Dünnewald,
Schoneberg 7.

Fleißiges Mädchen

zum Stückenähen und Noppen gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schulfreies

Mädchen

für leichte Arbeit und zu Kindern gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein braves, tüchtiges

Küchenmädchen,

welches selbständig kochen kann und leichte Hausarbeit mit übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. **Frau H. Wegerhoff,** Recklinghausen, Holzmarkt 6.

Ein properes, fleißiges

Mädchen

sucht zum 1. Juli Stelle für nachmittags.
Brückstraße 3.

Mehrere Frauen

für leichte Gartenarbeit sofort gesucht.
Plantage Behnen, Etenern.

Hiesige Weberei sucht zum baldigen Eintritt einen mit der dopp. amerik. Buchführung vertrauten

Buchhalter,

welcher sich für einen Vertrauensposten eignet, da er Kasse und Regulierungswesen, sowie die Lohnabrechnung u. Krankenkasse mit zu übernehmen hat.

Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Darlegung der Militärverhältnisse unter Chiffre H. D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Maurer

finden dauernde Beschäftigung.

A. V. Hölskamp,
Baugeschäft.

Garantiert reines

Rüböl

1 Liter 58 Pf.

Karl Blumberg,
29 Nordstraße 29
und
11 Ravardistraße 11.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Donnerstag morgen 1/211 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Ackerer

Johann Lensing

aus Liedern, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Liedern, Spork, den 9. Juni 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 1/29 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Ball

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1,— und Mk. 2,—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Krankenkassen-Verband.

Wegen Verhinderung des Herrn Dr. Durst fällt die Sprechstunde für Augenkranke Samstag aus. ☛ Sprechstunde findet heute, Freitag, abends 7—9 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu **10** Pf. für **2—3** Teller — **in wenigen Minuten** nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei

Bernhard Fennecker, Hermannstrasse 758.

Festlieder, Menus, Hochzeits-Zeitungen

elegant, modern, schnell und preiswert.

J. & A. Temming, Buchdruckerei,
Bocholt, Nordstrasse.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Verkaufe von heute ab sämtliche Waren, als:

Burkin, Kleider- und Blusenstoffe,

Seide und Sammet, sowie Besatzartikel

zu jedem **annehmbarem Preise.**

Heinrich Blesenkemper,
Langenbergstraße Nr. 37, neben Magnus Wink.

Aparte Neuheiten in Postkarten

empfiehlt
H. Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Die neuesten

Tapeten 1910

empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Ein schulfreier

Knabe

zum Auslaufen und für leichte Arbeit gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine fast neue

Handkarre

zu verkaufen.
Hohenzollernstraße 39.



9 gebrauchte Geldschränke

billig abzugeben.

W. Houben,
Duisburg.

Tangerding's Sanitäts-Kraft-Bier,



aus bestem Malz und Hopfen hergestellt und unter Zusatz ff. Raffinade pasteurisiert.

Wegen seines ausserordentlich geringen Alkoholgehaltes bester Ersatz für alle sogenannten alkoholfreien Kunstgetränke.

Aerztlich empfohlen. Monatelang haltbar.

Allein echt mit dem patentierten Flaschen-Verschluss-Etikett.

Zu beziehen durch die Bierhandlungen:

Jos. Kolks, Bocholt, Nordwall 13. Joh. Gries, Bocholt, Jerichoerstr. 567, Jos. Renzel, Bocholt, Dinxperloer Chaussee 741, Joh. Berendsen, Borken, Kommendestr. 420, Gerh. Bollwerk, Isselburg.

Ich habe mich am hiesigen Platze **Schanze Nr. 149** niedergelassen, und eröffne mit heutigem Tage meine

zahnärztliche Praxis.

Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.

Hochachtungsvoll

Paul Tangerding,
Telephon Nr. 100. **prakt. Zahnarzt.**



Kneippverein Bocholt.

Sonntag, den 12. Juni,
nachmittags 5 Uhr beginnend,
feiert der Kneippverein im Saale „Zum großen Kurfürsten" sein

7. Stiftungsfest

durch

Konzert, Theater und Ball,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

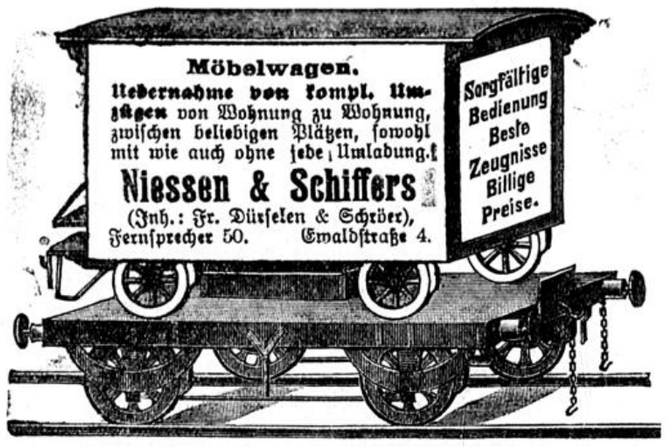
Programme 10 Pf. — Quittungskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

☛ Jugendliche Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Bocholter Kriegerkapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Langheinrich.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Möbelwagen.

Uebernahme von kompl. Umzügen von Wohnung zu Wohnung, zwischen beliebigen Plätzen, sowohl mit wie auch ohne jede Umladung.

Niessen & Schiffers
(Inh.: Fr. Dürselen & Schröer),
Fernsprecher 50. Ewaldstraße 4.

Sorgfältige Bedienung
Beste Zeugnisse
Billige Preise.

Ein selbständiger, erfahrener

Rauher,

welcher noch in Stellung steht, sucht Stelle.

Offerten unter **Z. E.** an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige Maurer

gesucht.

Heinr. Deutz.
— Neubau Borgers. —

Wohnung

mit Garten

— **Humboldtplatz 3** — per 1. Juli **zu vermieten.**

A. V. Hölskamp.

4- und Gräumige

Wohnungen

per 1. Juli oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Eine schöne

Oberwohnung

(abgeschl. Etage) zum 1. August oder später zu vermieten.

Werther Chaussee 530/1.

Das Haus

Wilhelmstraße Nr. 21 mit Anbau und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Aug. Jansen.

Eine neuerbaute bessere

Arbeiterwohnung

mit großem Garten in der Nähe der Stadt ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Echtes Dalmatiner Insekten-Pulver,
Insektenpulver-Spritzen,
Salon-Fliegen-Fänger,
Fliegen-Hüte, Fliegenleim,
Wanzen-Tinktur,
Schnacken-Pulver
empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3,
gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Eine Singer-Nähmaschine,
2 Bilder,
1 Nachtkonsole
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

☛ Am Sonntag abend wurde im Schützenhause ein

Damenschirm vertauscht.

Um Auswechslung wird gebeten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück

und nehme von Samstag, dem 11. ds. Mts. an, jeden Samstag nachmittag von 3 1/2—5 1/2 Uhr meine Sprechstunden im **Hotel Steiner** wieder auf.

Dr. Straatmann,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
DUISBURG.

Verein der Webermeister

und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Sonntag, 12. Juni:

Ausflug

nach **Tebrake** (Gut Kickheide) unter Begleitung der Kapelle des Orchestervereins.

Sammelpunkt an der evangl. Kirche. **Abmarsch** punkt 3 Uhr.

Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Heute (Freitag) abend, 8 1/2 Uhr:

Sitzung

des Vorstandes und der Vergnügungskommission.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten vom

Aug. Böhm, Weiel a. Rh.

(Jahresproduktion ca. 30 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt, weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm.

500 Stück

Holz-Riemscheiben

von 100—1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 3007.

Fahnen

Reinecke Hannover.
Vereinsbedarfsartikel.

Runkelrüben

zu haben.
Eintrachtstr. 784/3.

Unentbehrlich für jeden Bauunternehmer

Bestimmungen

über die bei Hochbauten anzunehmenden Belastungen und die Beanspruchungen der Baustoffe und Berechnungsgrundlagen für die statistische Untersuchung von Hochbauten vom 31. Januar 1910.

Amtliche Ausgabe.

☛ **Preis 30 Pf.** ☚

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Nordstraße.

Weizenmehl 000.

1 Pfund 15 Pf.

Karl Blumberg,
29 Nordstraße 29
und
11 Ravardistraße 11.